Johann Hübners Kurtze Einleitung Zum Dritten Theile Seiner Genealogischen Tabellen.

Mit Königl. Pohln. und Chur-Fürstl. Sächs. sonderbahrem PRIVILEGIO.

Im Jahr 1728.
Verlegts Joh. Friedr. Gleditschens seel. Sohn.

Das I. Cap.

Von den Grafen Ungnade von WEISSENWOLF.

I.

Was hat dieses Geschlechte vor einen Ursprung?

Sein rechtes Vaterland ist ohne Zweifel Francken; es sind aber schon 600. Jahre verflossen, seit dem THEODORICUS von Weissenwolf seinen Sitz nach Kärnthen transferiret hat.

Die Gelegenheit darzu gab Bischoff Eberhardus von Bamberg, welcher ihn nach Kärnthen schickte, daß er die Güter daselbst beschützen solte, welche der Bambergischen Kirche gehören.

Wo der alte Geschlechts-Nahmen WEISSENWOLF herkömmt, kan ich nicht sagen: aber von dem Ursprunge des Beynahmens UNGNADE kan ich wohl Nachricht geben.

Kurtz vor dem grossen Interregno lebte HENRICUS von Weissenwolff in Diensten

Hertzogs Ulrici in Kärnthen: demselben machte ein Rebelle, Nahmens TURPINUS von Schachenstein, lose Händel: aber Henricus trieb ihn dermassen ins Enge, daß er sich auf Gnade und Ungnade ergeben muste. Seine Gemahlin that ihm zwar einen Fußfall, und bath um Pardon: aber Turpinus muste ohne alle Barmhertzigkeit sterben. Darauf bekam HENRICUS den Zunahmen Ungnade, welchen ihm entweder die Wittwe des enthaupteten Turpini, oder der Hertzog von Kärnthen beygeleget hat. Henricus ließ sich auch den Titul gefallen, weil er nach seiner Auslegung nichts anders anzeigte, als einen gerechten Eifer wieder die Boßheit. Seine Nachkommen haben den Zunahmen auch behalten, biß auf das Jahr 1646. da sie in den Grafen-Stand sind erhoben, und von selbiger Zeit an Ungnade von Weissenwolf genennet worden.

II.

Was sind in diesem Hause sonst vor merckwürdige Personen?

JOHANNES I. ist darum merckwürdig, weil ihm Kayser Fridericus III. An. 1462. aus sonderbaren Gnaden mit der Herrschafft SONNECK im Hertzogthum Kärnthen beschencket hat, welches seine Nachkommen biß auf diesen Tag besitzen. JO-

JOHANNES III. auf der 668. Tab. hat auch ein gar wohlverdientes Andencken. Er war Kaysers Ferdinandi I. Rath, und konte an seinem Hofe grosse Fortun machen. Er gieng aber aus Andacht freywillig vom Hofe weg, und privatirte im Würtenberger-Lande, allwo er die heilige Bibel, und viel andere gute Bücher in die Türckische Sprache übersetzen, und mit grossen Unkosten drucken ließ. Er starb An. 1564.

DAVID und seine Schwester ELISABETH sind auf der 669. Tabelle auch nicht vorbey zu lassen: Denn dieser David UNGNADE ist vom Kayser Ferdinando III. zum Reichsgrafen creiret, und An. 1646. in das Schwäbische Collegium aufgenommen worden. ELISABETH UNGNADIN aber ist eine Maitresse Antonii Guntheri, des letzten Grafens von Oldenburg, gewesen; wie man auf der 216. Tabelle sehen kan.

Heutiges Tages beruhet dieses Hochgräffliche Hauß auf drey leiblichen Brüdern, die heissen 1. FRANCISCUS ANTONIUS. 2. FERDINANDUS BONAVENTURA und 3. JOSEPHUS ANTONIUS.

Es mögen vielleicht einige Veränderungen vorgegangen seyn, die auf der 669. Tabelle nicht angezeiget sind. Wenn alle Briefe be-

antwortet würden, die ich mit vieler Mühe und Kosten fast alle Post-Tage schreibe, so würde ich gewiß von allen Häusern hoher Standes-Personen, die allerneuste Nachricht haben.

Ich bin es aber schon gewohnet, daß die Nachrichten insgemein zu späte kommen, und darum gratiam novitatis verliehren müssen, weil die Genealogischen Tabellen, wegen der starcken Auflagen kaum alle fünff Jahre können renoviret werden, deßwegen habe ich nicht geruhet, biß nunmehro ein LEXICON GENEALOGICUM in der Welt ist, das alle Jahr wieder aufgeleget wird.

Und weil dieses das eintzige Mittel ist, das Studium Genealogicum, so zu reden, im baulichen Wesen zu erhalten, so werde ich dieses Lexicon portatile biß an mein Ende wieder alle seine Feinde behaupten, und nach meinem Tode soll es auch von Jahre zu Jahre renoviret, und continuiret werden.

Das II. Cap.

Von den Grafen von SCHLICK.

I.

Wie ist dieses Hauß entstanden?

Man muß sich vor allen Dingen auf der

Land-

Land-Charte von Böhmen den so genannten Ellnbogner-Creiß zeigen lassen, der an den Gräntzen von Meissen und Francken gelegen ist.

In diesem Kreisse hat vor ohngefehr dreyhundert Jahren HENRICUS SCHLICK von LASON den Grund zu der grossen Glückseligkeit dieses Gräflichen Hauses geleget.

Wer dieser Henricus eigentlich gewesen sey, davon findet man nirgend eine rechte Antwort; am wahrscheinlichsten ist es wohl, daß er ein Fränckischer von Adel gewesen ist.

Die Mittel sich empor zu bringen, bekam er durch eine reiche Heyrath, mit der Gräfin CONSTANTIA, die eine eintzige Tochter Rolandi Grafens von Collalto war, wie auf der 804. Tabelle zu sehen ist.

II.

Aber wie ist die Gräfliche Dignität an das Schlickische Hauß kommen?

Der ietzt gedachte HENRICUS SCHLICK hatte einen Sohn, Nahmens CASPAR, der diente dreyen Kaysern, als Cantzlar, nehmlich 1. Kayser SIGISMUNDO. 2. ALBERTO II. und 3. FRIDERICO III. und starb endlich 1449.

Dieser CASPAR bekam erstlich wegen

seiner Mutter aus dem Hause Collalto, die im Friaul in der Tarviser Marck gelegene Herrschafft PASSANO; darnach verehrte ihm Kayser Albertus II. die in Ungarn gelegene Herrschafft WEISKIRCHEN; ferner schenckte ihm Kayser Sigismundus den gantzen Ellnbogner District; und endlich vermählte er sich mit einer Fürstin, die hieß Agnes, und war eine Tochter Hertzogs Conradi zu Oels in Schlesien.

Mitten in dem Lauffe dieses Glückes ward er An. 1422. ein Reichs-Graffe, und schrieb sich einen Grafen von PASSANO und WEISKIRCHEN, welche Titul auch seine Nachkommen behalten haben, ob die beyden Herrschafften gleich sind verlohren gegangen.

Beyläufftig ist nur zu erinnern, daß man vor PASSANO gar offte den Nahmen PASSAU findet, welches aber nicht etwan von der bekannten Bischöfflichen Stadt Passau an der Donau muß verstanden werden.

Dieser erste Grafe hatte keinen Sohn; sein Erbe war also sein Bruder MATTHÆUS, und weil derselbe drey Söhne hinterließ, die man auf der 670. Tabelle sehen kan, so wurden die schönen Güter dieses Hauses zertheilet, und sind auch nicht wieder zusammen kommen.

III. Ist

III.

Ist noch iemand mehr von diesem Hause zu mercken?

Freylich ist JOACHIMUS ANDREAS noch merckwürdig. Derselbe hielt in der Böhmischen Unruhe die Parthey Friderici V. aus der Pfaltz; hatte aber das Unglücke, daß er An. 1620. in der Schlacht auf dem weissen Berge gefangen, und im folgenden 1621. Jahre mit den übrigen Böhmischen Herren enthauptet ward.

IV.

Was leben heutiges Tages noch vor Grafen von Schlick?

Meines Wissens nur drey, nehmlich der alte Grafe FRANCISCUS JOSEPHUS, Kayserl. Geheimder Rath, ein Herr von 72. Jahren.

Darnach seines Bruders Sohn FRANCISCUS HENRICUS, Kayserl. Hofrath in Böhmen, alt 32. Jahr.

Und endlich dessen eintziger Sohn FRANCISCUS JOSEPHUS, geb. 14. May 1724. welcher Nahmen und Geburts-Tag auf der 672. Tabelle mit der Feder muß angemercket werden.

Auch ist Grafens Francisci Henrici älteste Schwester MARIA ANNA, eine Gemahlin Caroli Josephi, Grafens von Souches, im Jahr 1728. im Monath Februario im Kindel-Bette gestorben, welches auch auf der 672. Tabelle zu suppliren ist.

Das III. Cap.

Von den Grafen von MARTINITZ.

I.

Wo haben diese Grafen ihre Güter?

Das Stamm-Hauß MARTINICE, davon sie heutiges Tages den Zunahmen führen, lieget fast mitten in Böhmen, in dem Czaslauer-Kreysse. Vor Alters aber hiessen sie Freyherren von Borzita, welchen Beynahmen sie noch biß diesen Tag zu führen pflegen.

So viel ich davon habe finden können, die habe ich auf zwey Tabellen entworffen, so daß sich auf der 673. Tabelle die Freyherren; und auf der 674. Tabelle die Grafen von MARTINITZ præsentiren.

II.

Was sind vor merckwürdige Personen auf diesen Tabellen?

Der

Der merckwürdigste ist ohne Zweifel JOROSLAUS V. denn derselbe wurde An. 1618. von den Malcontenten Böhmen auf dem Prager-Schlosse zum Fenster herunter geworffen, kam aber zu allem Glücke davon, und wurde bald darauf, als die Kayserlichen Anno 1620. die Schlacht auf dem weissen Berge gewonnen hatten, vom Kayser Ferdinando II. in den Grafen-Stand erhoben. Auf der 670. Tabelle kan darbey geschrieben werden, daß er An. 1649. als eben der Westphälische Frieden geschlossen war, den Weg alles Fleisches gegangen ist. Er hat also nicht nur den Anfang, sondern auch das Ende des dreißig-jährigen Krieges erlebet.

GEORGIUS ADAMUS IGNATIUS, war vor dreißig Jahren ein grosser Ministre Kaysers Leopoldi, der sich in seiner Ambassade nach Rom, und als Vice-Roy im Königreiche Neapoli so aufgeführet hat, daß die Italiäner wohl Ursache haben, an ihn zu gedencken.

Heutiges Tages leben zwey Kayserliche geheimde Räthe in grossem Ansehen, nehmlich MAXIMILIANUS GUIDOBALDUS, und seines Bruders-Sohn ADOLPHUS BERNHARDUS.

Ein Grafe von Martinitz, mit dem Vornah-

men ADOLPHUS, hat Grafens Johannis Quintini Jörgers Tochter seit 1705. zur Gemahlin, das ist gewiß: Weil aber heutiges Tages zwey Grafen von Martinitz leben, die den Nahmen Adolphus führen, und auf der 674. Tabelle fast neben einander stehen, so weiß ich nicht, welcher von beyden dieselbe zur Gemahlin erwehlet hat. Sie wird auch von einem Maria Elisabeth, und von dem andern Francisca Elisabeth, genennet, welchen Genealogischen Knoten ich gleichfalls nicht auf knüpffen kan.

Auch ist auf dieser 674. Tabelle anzumercken, daß des obgedachten Grafens Georgii Adami Ignatii hinterlassene Wittwe Maria Josepha, eine Tochter nicht Adolphi Udalrici, sondern Adolphi Vratislai, Grafens von Sternberg, sey, wie auf der 991. Tabelle zu sehen ist.

Das IV. Cap.

Von den Grafen WRATISLAU von MITROWITZ.

I.

Was hat dieses Geschlechte vor einen Ursprung?

Ich weiß wohl, daß diese Grafen ihr Geschlechte

schlechte von dem Böhmischen Könige WRATISLAO II. herführen, der An. 1093. gestorben, wie auf der 106. Tabelle zu sehen ist. Aber so weit habe ich meine 675. Tabelle nicht extendiren können, weil die Personen, die man zerstreut hin und wieder antrifft, Genealogice nicht zusammen hengen.

Ich habe also lieber von ORESS WRATISLAW anfangen wollen, der vor 300. Jahren gelebet hat, und von dem alle heutige Grafen WRATISLAW herstammen, welche den Beynahmen MITROWITZ führen.

Dieses MITROWITZ ist ein Schloß mit einer schönen Herrschafft in Ungarn, und in specie in dem Königreiche Servien. Davon kan ich wohl melden, daß JOHANNES WRATISLAW, Kaysers Sigismundi General, dieses Stammhauß am Saustrome gebauet hat; ich kan aber nicht sagen, wie dieser JOHANNES, und der letztgedachte ORESS, mit einander verwandt sind.

Nach der Zeit hat sich diese Familie in Böhmen feste gesetzet, und in vier besondere Linien getheilet, die ich auf der 676. 677. und 678. Tabelle entworffen habe: Sie haben sich auch in Böhmen in dem Moldauer-Kreysse ein neues

Stammhauß gebauet, welches Neu-Mitrowitz genennet wird.

II.

Was ist bey diesen Tabellen zu mercken?

Erstlich ist überhaupt zu erinnern, daß sie gar unvollkommen sind, und daß sie einer Ausbesserung gar sehr von nöthen hätten. Denn erstlich fehlen viel letzt-lebende Personen; und darnach wenn etwan eine oder die andre Person entdecket wird, so weiß man nicht, zu was vor einer Linie man dieselbe rechnen soll.

Es ist doch gleichwohl schon in währendem Drucke eine und die andre Emendation eingelauffen, die man darzu schreiben kan.

Der Kayserl. geheimde Rath und Stadthalter in Böhmen GEORGIUS BERNHARDUS, ist todt: Hingegen lebet noch Grafe JOHANNES ANTONIUS, Kayserl. Cämmerer, der vielleicht sein Sohn ist: das gehöret zur ersten Linie auf der 676. Tabelle.

Von der andern Linie ist Grafe AUGUSTINUS gestorben. JOHANNES ADAMUS ist Bischoff zu Königgrätz seit 1711. er wird aber von einem Genealogisten zur andern, und von dem andern zur dritten Linie gerechnet.

Von

Von der dritten Linie ist ja wohl Grafe FRANCISCUS CAROLUS zu mercken, welcher seit 1723. Ober-Hofmeister der Sächsischen Chur-Printzeßin ist, und eben ietzo in Gesandschafft nach Rußland gehen soll.

Von der vierdten Linie auf der 678. Tabelle leuchtet Grafe JOHANNES WENCESLAUS hervor, welcher Ober-Cantzlar in Böhmen, und über dieses ein grosser Ministre des Kaysers war; deßwegen sein Tod An. 1712. ungemein bedauret ward.

An. 1727. ward gemeldet, daß Graf WENCESLAUS WRATISLAW im 90. Jahre seines Alters gestorben wäre; welcher vermuthlich von dieser vierdten Linie wird gewesen seyn.

Das V. Cap.

Die Grafen von WALDSTEIN oder von WALLENSTEIN.

I.

Was haben diese Grafen vor einen Ursprung?

Vor 500. Jahren baute sich ZDENCKO von RALSKO das Schloß WALDSTEIN in Böhmen im Buntzler-Krayſſe, nicht weit von

der Stadt Turnow: Und von der Zeit an wurden seine Nachkommen die Herren von WALDSTEIN genennet.

Er war aber nicht der erste von seiner Familie, sondern seine Vorfahren waren längst unter dem Nahmen der Herren von WARTENBERG in Böhmen bekannt gewesen, welches uhralte und berühmte Geschlechte ungefehr vor 100. Jahren gantz abgestorben ist.

II.

Was ist auf den vier Tabellen hin und wieder zu mercken?

Erstlich mercket man, daß sich dieses Hauß in zwey Linien getheilet hat, nehmlich in die Mährische und in die Böhmische. Siehe die 679. Tab.

Darnach ist auf dieser Tabelle eine Person aussen gelassen, nehmlich zwischen HASECO und JOHANNE soll stehen:

HENRICUS, Gem. Sophia oder Agnes von Lititz, Königs Georgii in Böhmen Tochter.

Auf der 681. Tabelle ist vor allen andern zu mercken der Weltberühmte Kayserliche General ALBERTUS WENCESLAUS EUSEBIUS von Wallenstein, welcher An. 1634. zu Egra ist massacriret worden.

Auf

Auf eben dieser 681. Tabelle ist anzumercken 1. Ferdinandi Rudolphi Gemahlin Helena Elisabeth Freyin von Ratschin. 2. Maria Elisabeth seine Tochter, eine Gemahlin Joh. Ernesti Grafens von Schaffgotsch.

Auf der 682. Tabelle ist ein grosser Fehler, ich weiß nicht durch wessen Schuld eingeschlichen. Nehmlich zwischen FERDINANDO der 1655. gestorben ist, und zwischen seinem Enckel FRANCISCO JOSEPHO † 1727. soll stehen:

ERNESTUS JOSEPHUS, Kayserlicher Geheimder Rath und Stadthalter in Böhmen. Gem. Maria Anna von Rokozow, Wittwe Maximiliani Josephi Grafens von Fürstenberg, welcher † 1686. Siehe die 268. Tab.

Bey der Tochter dieses Ernesti Josephi, genannt Maria Ernestina Josepha, ist auch ein Druckfehler zu mercken: Denn ihr Gemahl ist nicht eine Weibes-Person gewesen, sondern, Johannes Nortbertus Liebsteinsky, Grafe von Kolowrath. Tab. 957.

Das VI. Cap.
Von den Grafen von WOLCKENSTEIN.

I.
Wo lieget diese Grafschafft?

WOLCKENSTEIN ist ein Schloß in Tirol, und wird darum so genennet, weil es auf einem Berge lieget, der biß an die Wolcken reichet.

Dieses Schloß hat RANDOLPHUS vor 400. Jahren gebauet und hat sich davon einen Herrn von Wolckenstein genennet: denn seine Vorfahren haben sich von PRADELL und VILLANDERS geschrieben.

Ich habe zu diesem Gräflichen Geschlechts-Register sechs Tabellen angewendet, nehmlich 683. 684. 685. 686. 687. und 688.

Auf der 684. Tabelle stehet der allgemeine Stamm-Vater der heutigen Grafen von Wolckenstein FRIDERICUS: denn mit seinen zwey Söhnen hat sich dieses Hauß in zwey Haupt-Linien getheilet.

MICHAEL hat die Linie zu TROSTBURG; und OSWALDUS die Linie zu RODNECK gestifftet. Beyde Residentzen liegen in Tirol zwischen Bozzen und zwischen der Ehrenburger-Clause.

II.
Was ist bey der Trostburgischen Linie zu mercken?

Auf der 685. Tabelle ist erstlich anzumercken, daß Grafe CASPAR mit seiner Lichtensteinischen Gemahlin eine Tochter, Nahmens Anna Margareta, gezeuget hat, welche Hieronymus Josephus Gr. von Lodron zu seiner Gemahlin erwehlet hat, siehe die 814. Tabelle.

Darnach kan auf dieser 685. Tabelle der erste Artickel in der untersten Reihe folgender massen suppliret werden.

PAULUS ANDREAS, Gr. von
Wolckenstein, ist † Gem. Maria, Tochter Johannis Grafens von Hohenzollern, Tab. 244. ihr 2. Gemahl ist
George Rudolph Freyherr
von Haßlang.

MAXIMILIANUS FELIX. †

ANTONIUS MARIA, † 1. Jul. 1695.
in Bayrischen Krieges-Diensten,
ohne Erben.

Auf der 686. Tab. ist beyzufügen, daß Sabina Victoria, eine Tochter Wilh. III. nach dem Tode ihres ersten Gemahls Sigismundi Händels,

deis, sich zum andern mahle mit Alberto Liebsteinsky, Gr. von Kolowrat, vermählet hat, siehe Tab. 957.

Ingleichen ist darbey zu schreiben, daß die vier Brüder auf der 686. Tabelle 1. NICOLAUS, 2. WILHELMUS, 3. BERTHOLDUS. 4. LEOPOLDUS, alle viere todt sind. Auch ist Grafe JOHANNES DOMINICUS und seine Gemahlin Maria Francisca gestorben.

Auf der 688. Tabelle ist anzumercken, daß Margareta Helena, eine Tochter Christophori, nach dem Tode ihres ersten Gemahls Jacobi Trappens, sich zum andern mahl mit Guidobaldo Grafen von Spauer vermählet hat, siehe Tab. 860.

Das VII. Cap.

Von den Grafen von HERBERSTEIN.

I.

Was ist das vor ein Geschlechts-Register?

Es haben 9. Tabellen kaum zugelanget, diese weitläufftige Familie so deutlich vorzustellen, daß nunmehr ein ieder was darbey notiren kan, wenn er was mehrers weiß, als ich habe auftreiben können. Das

Das Stamm-Hauß HERBERSTEIN lieget in Steyermarck, und das Geschlechte hat sich mit OTTONIS III. zwey Söhnen ANDREA und GEORGIO schon vor 400. Jahren in zwey Haupt-Linien abgetheilet, wie man auf der 689. Tabelle sehen kan.

Diese beyde Stämme haben sich wieder in viel Aeste ausgebreitet, und eine iede Linie hat einen Zunahmen von ihrem Sitze angenommen. So giebts z. E. Herbersteine] 1. zu Pusterwald. 2. zu Sierendorf. 3. zu Guttenhagen. 4. zu Longowitz. 5. zu Welthausen. 6. zu Windtau. 7. zu Neuberg. 8. zu Matzen. 9. in Oesterreich und 10. in Schlesien.

II.
Was sind vor merckwürdige Personen?

Auf der 690. Tabelle stehet FELICIANUS, dessen Gemahlin Barbara ist nicht eine von Hofkirchen, sondern von Hohberg gewesen, siehe die 943. Tab.

Auf der 691. Tabelle ist anzumercken, daß LEOPOLDUS von Herberstein, Käyserlicher Hatschier-Hauptmann und General-Feld-Marschall, am 25. Dec. 1727. im 73. Jahre seines Alters gestorben ist.

Auf der 692. Tab. ist FRANCISCUS

CHRI-

CHRISTOPH todt, und seine Wittwe, Anna Crescentia von Wildenstein, hat sich zum andern mahle mit Francisco Sigismundo Gr. von Wagensberg vermählet.

Auf der 693. Tabelle ist ein Haupt-Artickel zu verbessern. Nehmlich MATTHIAS GUNDACCARUS von Herberstein, Ober-Hofrichter zu Leipzig, ist geb. 9. Jan. 1656. Er ist der letzte von seiner Linie, und auch der letzte Lutheraner von diesem Hause. Sein Vater ist nicht GUNDACCARUS gewesen, sondern MAXIMILIANUS, geb. 10. Oct. 1609. und † 1688. Seine Mutter aber hat Anna Sophia von Schenck geheissen.

Endlich ist auf der 696. Tabelle der Titul falsch: Denn die so genannte Schlesische Linie ist nicht aus ANDREÆ, sondern aus GEORGII Stamme entsprossen.

Das VIII. Cap.

Von den Grafen von SCHOENBORN.

I.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Dieses Geschlechte hat länger als viertehalb hundert Jahr im Fränckischen Crayße flori-

florirer, und besitzet noch ietzo die Herrschafft REIGELSBERG im Stiffe Würtzburg.

Es sind aus diesem Hause zwey Churfürsten entstanden, nehmlich JOHANNES PHILIPPUS, der An. 1673. gestorben ist; und seines Bruders Sohn LOTHARIUS FRANCISCUS, welcher den Ertz-Bischöflichen Stuhl von 1695. biß auf diesen Tag besessen hat; welche zwey Haupt-Personen man auf der 698. Tabelle vor andern zu suchen hat.

Darnach hat man des ietzigen Churfürstens Bruder zu mercken. Er hieß MELCHIOR FRIDERICUS, und hatte sieben Söhne und sieben Töchter. Sie stehen alle auf der 698. Tabelle beysammen, und wenn man siehet, was diese 14. Kinder vor fortun in der Welt gemachet haben, so wird man sich über den grossen Seegen verwundern, welchen GOtt auf dieses Hauß geleget hat.

Es beweisen solches zur Gnüge die ältesten zwey Brüder, FRIDERICUS CAROLUS, Reichs-Vice-Cantzlar und Coadjutor des Stifftes Bamberg; und DAMIANUS HUGO PHILIPPUS, welcher Bischoff zu Speyer, Coadjutor zu Costnitz, und Cardinal zu Rom ist.

Das

Das IX. Cap.

Von den Grafen JÖRGER.

I.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Es sind Oesterreichische Grafen, das ist bekannt, und haben daselbst schon über 300. Jahre floriret.

Mit ihrem Geschlechts-Register ist mir etwas Widerwärtiges begegnet. Denn nachdem ich alles zusammen gesuchet hatte, was ich hatte finden können, so gab ich die 699. und 700. Tabelle in den Druck: Es that mir aber sehr bange, daß ich den Fehlern, die ich mit Augen sahe, nicht abhelffen konte.

Als es nun nicht mehr res integra war, so wurde mir aus Wien ein Memorial zugesendet, darinnen ich alles beysammen fand, was ich mit so vieler Mühe vergebens gesuchet hatte.

Nun würde die 700. Tabelle mit der Feder zu corrigiren, allzu mühsam seyn; zumahl da es nicht etwan nur auf ein paar Zeilen ankömmt: deswegen habe ich lieber am Ende dieses Buches eine verbesserte Tabelle von dem Jörgerischen Geschlechts-Register appendiciren wollen.

Das

Das X. Cap.
Von den Grafen von LAMBERG.

I.
Was muß man von diesem Hause wissen?

Es hat seit viel hundert Jahren im Hertzogthum Crain floriret, biß es sich auch nach und nach in den übrigen Oesterreichischen Erblanden ausgebreitet hat.

Von einem Stamm-Hause, das LAMBERG hiesse, weiß ich nichts; wohl aber habe ich gelesen, daß sie sich vor Alters von Rittersperg genennet haben, und daß einer dieses Geschlechtes darum Lamberg oder Lahmberg ist genennet worden, weil er einen lahmen Fuß gehabt hat.

Ich habe acht Tabellen darzu angewandt, dieses weitausgebreitete Geschlechte recht deutlich vorzustellen; und kan mich doch noch nicht rühmen, daß kein Lamberg in der Welt wäre, der nicht in meinen Tabellen an dem Orte stünde, dahin er gehöret.

Daß ich unterdessen keine Mühe gespahret habe, vielfältigen Fehlern abzuhelffen, das

wird

wird aus den folgenden Remarquen gar leichte zu ersehen seyn.

II.

Was hat man auf der 901. Tabelle zu remarquiren?

Die merckwürdigsten Personen sind wohl sonder Zweifel WILHELMI II. drey Söhne: 1. JACOBUS, Stiffter der ältern; 2. BALTHASAR, Stiffter der mittlern; und GEORGIUS, Stiffter der jüngern Linie.

Die ältere Linie auf der 702. und die jüngere Linie auf der 708. Tabelle, sind meines Wissens noch alle Freyherren, die ausser den Oesterreichischen Erblanden eben nicht sind bekannt worden, deßwegen ich auch sehr viel Nachricht habe müssen schuldig bleiben. Die mittlere Linie aber hat desto mehr Influenz in die Staats-Sachen gehabt, die sich bey Menschen Gedencken zugetragen.

III.

Was ist also bey dieser mittlern Linie zu mercken?

Auf der 703. Tabelle stehet ohngefehr auf der Mitten des Blattes JOSEPHUS, Gem. Maria von Collonitsch. Dieser Articul soll folgender massen suppliret werden:

JOSE-

JOSEPHUS, Freyherr von Lamberg, Gem. 1. Maria von Collonitsch. Die 2. Magdalena Gallin von Gallenstein.

GEORGIUS BALTHASAR.

GEORGE SEIFRIED kam in einer Feuersbrunst um sein Leben. Gem. Catharina Marchesin Cassanedin, sie † 1680.

FRANCISCUS JOSEPHUS.	Anna Isabella, geb. 26. Dec. 1667. Gem. Otto Freyherr von Stubenberg, vermählet 1685. Wittwe 1692. Sie ist Käyserl. Aya seit 1723.	Francisca Eleonora, verwittibte Gräfin von Scharsenberg, ist Ober-Hofmeisterin bey der Ertz-Hertzogin Maria Magdalena.

Mit dieser Nachricht werde ich gewiß bey denjenigen Danck verdienen, welche diese Käyserliche Aya umständlicher haben kennen wollen, und doch alle Genealogische Bücher vergebens nachgeschlagen haben.

Was also auf der 705. Tabelle von dieser Anna Isabella ist appendiciret worden, muß

ausgestrichen werden, weil es auf die 703. Tabelle gehöret.

Nun folget die 706. Tabelle, darauf die Fürstliche Linie entworffen ist. Man mercket

1. LEOPOLDUM MATTHIAM, welcher vom Kayser Josepho An. 1707. in den Fürstenstand erhoben, und bald darauf An. 1709. mit der Landgraffschafft LEUCHTENBERG in der Ober-Pfaltz beschencket ward.

2. FRANCISCUM ANTONIUM, seinen Bruder, den heutigen Fürsten von Lamberg, der aber nach Innhalt des Rastädtischen Friedens die letztgedachte Landgraffschafft Leuchtenberg wieder an Chur-Bayern hat abtreten müssen.

3. JOSEPHUM DOMINICUM, den dritten Bruder, heutigen Bischoff zu Passau, welches fette Bißthum seines Vaters Bruder JOHANNES PHILIPPUS auch besessen hat.

Im übrigen führet diese mittlere Linie den Zunahmen von ORTENECK, welches Schloß mitten im Hertzogthum Crain gelegen ist.

Das XI. Cap.
Von den Grafen von KEVENHÜLLER.

I. Wie

I.

Wie stehet es mit dieser Gräflichen Familie?

RICHARDUS KEVENHÜLLER, ist schon vor 700. Jahren aus Francken nach Kärnthen gezogen, und hat daselbst das Schloß AICHELBERG angeleget.

Der allgemeine Stamm-Vater der heutigen Grafen AUGUSTINUS stund beym Kayser Maximiliano I. in grossen Gnaden, und dem haben seine Nachkommen ihr Glücke zu dancken.

Mit Augustini zwey Söhnen CHRISTOPHORO und SIGISMUNDO hat sich dieses Geschlechte in zwey Haupt-Linien getheilet, davon sich die ältere auf der 710. und die jüngere auf der 711. Tabelle præsentiret.

II.

Ist bey der ältern Linie noch was zu erinnern?

Auf der rechten Hand stehet Ferdinandi Josephi Tochter MARIANA, da könte beygeschrieben werden: Ihr Gem. Christophorus Ferdinandus Grafe von Rappach † 1710. siehe die 994. Tabelle.

III.

Ist bey der jüngern Linie noch was beyzufügen?

Auf der lincken Hand stehet FRANCISCUS FERDINANDUS und seine Tochter MARIA ANNA, als ungewisse Personen; die können nur ausgestrichen werden: denn sie gehören zur ältern Linie, und stehen auch beyde auf der 710. Tabelle.

Zur rechten Hand gantz auf die letzt, stehet die Comtesse MARIA ANNA JOSEPHA, jüngste Tochter des Kayserl. Geheimden Rathes Sigismundi Friderici, darbey kan geschrieben werden: Ihr Gemahl Carolus Franciscus Xaverius Erb-Printz des Fürstens von Dietrichstein, vermählet 2. Sept. 1725. Tab. 252.

Das XII. Cap.

Von den Grafen von THUN.

I.

Wo haben diese Grafen ihren Sitz?

Vor Alters mögen sie wohl in der Schweitz gewohnet haben: Denn da lieget im Canton

Bern

Bern das Schloß und die Stadt THUN, an der so genannten Thuner-See. Es sind aber schon 700. Jahre verflossen, daß sie ihr Glücke in den Oesterreichischen Erblanden gesuchet, und auch, sonderlich in Tyrol, gefunden haben.

Die drey Tabellen No. 712. 713. und 714. darauf ihr Geschlechts-Register entworffen ist, sind so vollständig nicht, daß man nicht dann und wann eine Person antreffen solte, davon man die Eltern nicht nahmhafftig machen kan.

Dergleichen zwey Grafen von Thun JOHANNES JOSEPHUS und JACOBUS MAXIMILIANUS stehen am Ende der 714 Tab.

Darzu könten auch zwey solche nur halb bekannte Comtessen geschrieben werden, nehmlich

1. Johanna Tochter Vigilii Grafens von Thun, ihr Gem. Leopoldus Grafe von Arco, vermählet 1712. siehe die 842. Tabelle.

2. Blanca Ludomilla, eine gebohrne Gräfin von Thun, ihr Gemahl Maximilianus Grafe von Breuner, stehet auf der 827. Tabelle.

Endlich kan auf der 713. Tabelle unten in der letzten Reihe der Artickel AUGUSTINUS folgender massen suppliret werden: Gem. Maria Antonia, Tochter Francisci Antonii Gr. von Spauer.

Das XIII. Cap.

Von den Grafen von STUBENBERG.

I.

Wo sind diese Grafen zu Hause?

Ohnstreitig im Hertzogthum Steyermarck, allwo sie schon vor 700. Jahren berühmt gewesen sind.

Das Geschlechts-Register fängt von WULFINGO an, der An. 1000. gelebet hat, und von dieser Zeit an hat alles eine gute Connexion.

Es war eine Linie, die nannte sich von WURMBERG, sie ist aber ohngefehr vor 30. Jahren ausgestorben: Alle die darzu gehöret haben, stehen auf der 716. Tabelle beysammen.

Die andere Linie, welche den Zunahmen von KAPFENBERG führet, floriret noch, und stehet auf den übrigen drey Tabellen.

OTTO von Stubenberg hat zur Gemahlin gehabt Annam Isabellam, Tochter Georgii Seifridi von Lamberg, welche nachher als Wittwe

Wittwe zur Kayserlichen Aya ist erwehlet worden. Ich weiß auch gewiß, daß er An. 1692. gestorben ist, und zwey Söhne hinterlassen hat, JOHANNEM und JOSEPHUM: wer aber dieses Ottonis Vater gewesen, habe ich nicht ausforschen können, und also habe ich denselben unterdessen auf der 718. Tabelle angehenget, biß sichre Nachricht deßwegen einlauffen wird.

Auf der 719. Tabelle stehet Sigismundi Tochter ANNA CRESCENTIA, da kan darbey geschrieben werden: Ihr Gemahl Hannibal Balthasar, Gr. von Wagensperg, vermählet 3. May 1721. siehe die 837. Tab.

Das XIV. Cap.

Die Grafen von REGAL.

I.

Was ist von diesem Hause vor Nachricht nöthig?

Es ist eine Oesterreichische Familie, und einer dieses Geschlechtes, mit Nahmen GREGORIUS, hat sich das Schloß KRANICHSFELD, im Hertzogthum Crain, wo mir recht, zu seiner Residentz erbauet, dahero seine Nachkommen

lange Zeit Freyherren von Kranichsfeld sind genennet worden.

Bey unsrer Zeit hat sich MAXIMILIANUS LUDOVICUS von Regal sonderlich hervor gethan: Denn er war einer von den besten Generalen des Kaysers, und Commendante von der Ungarischen Hauptstadt Ofen: Als er aber An. 1717. dem Printzen Eugenio von Savoyen in der Belagerung von Belgrad Gesellschafft leisten wolte, so ward er durch eine Stück-Kugel tödtlich verwundet.

Seine hinterlassene Wittwe Eleonora Christina ist die eintzige Tochter Ernesti Grafens von Metternich, der nur neulich als Königl. Preußischer Gesandter zu Regenspurg am 27. Dec. 1727. gestorben ist, und sie zu seiner Universal-Erbin eingesetzet hat.

Dieser verstorbene Grafe Ernestus von Metternich hatte auch eine Gemahlin aus dem Hause von Regal, nehmlich Mariam Annam, Tochter Herwardi von Regal. Sie stehet auf der 721. Tabelle, und also kan dieser Artickel folgender massen rectificiret werden.

Maria Anna, geb. 1669. Gem. Ernestus Grafe von Metternich, vermählet 1690. er † zu Regenspurg den 27. Dec. 1727. siehe die 456. Tab.

Das

Das XV. Cap.
Von den Grafen von
VOLCKRA.

I.
Was ist bey der 722. Tab. zu mercken?

Die Familie floriret in Nieder-Oesterreich, von ihrem Ursprunge aber habe ich keine particulare Nachricht.

Bey unsrer Zeit hat OTTO FERDINANDUS, Grafe von Volckra, durch wichtige Gesandschafften dem Kayser solche Dienste gethan, daß er nunmehro Kayserlicher geheimder Rath, und Cammer-Præsidente in Schlesien ist.

Es stehet dieser Grafe zwar auf der 722. Tabelle: Wenn aber jemand von seinen Eltern, von seiner Gemahlin und von seinen Kindern Nachricht haben will, so schweigen die neuen Genealogisten Stock stille.

Ach Schade! daß ich nicht 40. Jahr jünger bin, und alle Jahr 1000. Thl. zu verreisen hätte, so wolte ich zum wenigsten im Römischen Reiche an allen Fürstlichen und Gräflichen Residentzen herum reisen, und alle dergleichen Mängel im studio genealogico verbessern.

Das XVI. Cap.

Von den Grafen von WINDISCHGRÄTZ.

I.

Wie siehet es in diesem Geschlechts-Register aus?

Die kleine Stadt Windisch-Grätz, davon diese Familie den Zunahmen führet, lieget in der Grafschafft Cilley, welche zum Hertzogthum Steyermarck gerechnet wird.

Auf der 723. Tabelle fehlen drey Ziffern: denn es soll stehen unter BARTHOLOMÆO, siehe die 724. Tabelle; unter DAVID eben so, siehe die 724. Tabelle; und unter SIGISMUNDO, siehe die 725. Tabelle.

Auf der 724. Tabelle hat man Ursache, sich nach folgenden vier Personen umzusehen.

Die 1. ist THEOPHILUS oder GOTTLIEB, welcher zum ersten in den Grafen-Stand ist erhoben worden.

Die 2. ist sein ältester Sohn ERNESTUS FRIDERICUS, Kayserlicher Reichs-Hofraths-Præsidente, ein grosser Liebhaber der Gerechtigkeit, welcher nur neulich den 6. Sept. 1727. gestorben ist.

Die

Die 3. ist des erstern Grafens jüngster Sohn LEOPOLDUS VICTORINUS, würcklicher Reichs-Hof-Rath, der vom Kayser in wichtigen Gesandtschafften ist gebrauchet worden.

Die 4. ist endlich ADAMUS FERDINANDUS, ein Kayserlicher General seit 1716.

Das XVII. Cap.

Von den Grafen von STAHRENBERG.

I.

Was hat es mit diesem Hause vor eine Bewandniß?

Dieses Geschlechts-Register ist sehr weitläufftig, und ich habe Anfangs fast desperiret, daß es würde können in Ordnung gebracht werden. Endlich habe ich doch so viel zusammen gebracht, daß ich sieben Tabellen damit habe anfüllen können.

Es stammen diese Grafen von den alten Fürsten und Marggrafen in Steyermarck her, wie man auf der 727. Tabelle sehen kan.

Einer aus diesem Geblüthe, Nahmens GUNDACCARUS, hat sich vor sechstehalb hundert Jahren nach Nieder-Oesterreich

gewendet, und hat daselbst das Schloß Stahrenberg erbauet.

Seine zwey Söhne GUNDACCARUS und DIETMARUS, haben zwey Haupt-Linien gestifftet. Gundaccari Nachkoṁen haben sich beständig Grafen von Stahrenberg genennet; Dietmari Nachkommen aber haben sich Herren von Losenstein geschrieben. Siehe die 727. Tab.

II.

Was vor Personen sind vor andern merckwürdig?

Auf der 730. Tabelle kan unten beygeschrieben werden, daß MAXIMILIANUS RICHARDUS und seine Gemahlin von Oppersdorf schon längst gestorben ist.

Auf der 731. Tab. ist anzumercken, daß Anna Francisca, Tochter Bartholomæi, geb. 1668. verm. ist an Ottonem Lud. Grafen von Hohenfeld Tab. 881. Und daß hingegen Otto Franciscus, Gr. von Hohenfeld, zur Gemahlin hat Maria Esther, Tochter Gundaccari von Stahrenberg, welche neben ihrer Schwester, Maria Anna, stehen soll Tab. 880.

Sonst aber stehen auf dieser 731. Tabelle drey

drey grosse Brüder, welche die Welt mit ihrem Ruhme erfüllet haben.

Der erste ist GUNDACCARUS, Kayserl. geheimder Rath, der ietzo in seinem 76. Jahre das Majorat vom Stahrenbergischen Hause besitzet.

Der andre ist GUIDO oder GUIDOBALDUS, der alte Kayserl. Feld-Marschall und geheimder Rath.

Der dritte ist MAX. ADAMUS FRANCISCUS, auch Kayserl. General-Feldmarschall, und geheimder Rath.

Auf der 732. Tabelle ist Maria Francisca Gabriela, Tochter Gundaccari Thomæ, vermählet mit Rudolpho Josepho, Gr. von Colloredo, Tab. 971.

Sonst sind auf der 732. Tabelle die beyden Brüder ERNESTUS RUDIGER und GUNDACCARUS THOMAS vor andern zu mercken. Denn der erste hat Wien A. 1683. wider die Türcken defendiret, und der andere ist Kayserl. geheimder Rath, und hat seines verstorbenen Bruders Wittwe, eine gebohrne Jörgerin, geheyrathet.

Das XVIII. Cap.
Von den Grafen von LOSENSTEIN.

I.
Was ist mit diesem Hause paßiret?

Daß die Grafen von STAHRENBERG, und die Grafen von LOSENSTEIN, einerley Ursprung haben, das kan man auf der 727. Tabelle sehen.

Das Stamm-Hauß LOSENSTEIN lieget in Nieder-Oesterreich, und ist nunmehro nach Absterben dieses Geschlechtes an das Gräfliche Hauß Waldstein gefallen.

Der letzte Graf von LOSENSTEIN, FRANCISCUS ADAMUS, starb 1692. und hatte mit seiner Gemahlin, Maria Teresia, Tochter Joh. Maximiliani von Herberstein, Tab. 696. keinen Sohn, sondern nur eine Tochter, mit Nahmen Maria Teresia, gezeuget, und die war eine Gemahlin Caroli Ernesti, Grafens von Waldstein. Siehe so wohl die 682. als auch 696. und 735. Tabelle.

Man kan auch bey der jüngsten Schwester des letzten Grafens, Maria Rosalia, auf der 735. Tabelle darzu schreiben, daß ihr Gemahl, Johan-

Johannes Quintinus Jörger, gewesen ist, und daß sie alle beyde gestorben sind.

Das XIX. Cap.

Von den Grafen von ZINZZENDORF.

I.

Was ist bey dieser Tabelle vor Nachricht nöthig?

Vor allen Dingen ist nöthig, daß die beyden zu gleicher Zeit florirenden Häuser SINZENDORF und ZINZZENDORF nicht mit einander müssen verwechselt werden.

Das Geschlechte von ZINZZENDORF, (welches die rechte Schreib-Art dieses Nahmens ist) hat schon zu Kaysers RUDOLPHI HABSPURGICI Zeiten in Nieder-Oesterreich floriret, allwo auch das alte Stamm-Hauß Zinzzendorf nicht weit von S. Leonard gegen die Böhmischen Gräntzen zu; ingleichen Pottendorf, etwan 4. Meilen von Wien, gelegen ist.

Als ich von dieser Familie alles zusammen geraspelt, und auf 4. Tabellen vorgestellet, auch wircklich schon in Druck gegeben hatte: so war ich so glücklich, eine Copie von dem veritablen Ge-

Geschlechts-Register zu erhalten, welches bey der Familie selber verwahret wird.

Weil nun dieses Manuscript von EHRENHOLDO anfänget, der An. 1044. gestorben ist, und also 200. Jahr älter ist, als MARQUARDUS, von dem die andern Genealogisten anfangen; und weil auch sonst viel Personen darinnen stehen, die man bißher vergebens gesuchet hat: so habe ich so wohl die 737. als auch die 738. Tabelle umdrucken, und hinten anhengen lassen: die 739. und 740. aber brauchen nur einer kleinen Ausbesserung.

II.
Wie hat sich dieses Hauß getheilet?

Die beyden Brüder STEPHANUS und JOHANNES legten vor 200. Jahren zwey Linien an, eine schrieb sich von HAUSSECK, und die andre von POTTENDORF: Es ist aber die erste Linie schon vor 100. Jahren abgestorben. Siehe die 737. Tabelle.

Darnach hat sich die Pottendorfische Linie mit den drey Brüdern 1. ALEXANDRO, 2. JOHANNE FRIDERICO, und 3. OTTONE, wieder in drey Linien getheilet, die auf drey besondern Tabellen vorgestellet sind.

III. Was

III.

Was ist bey der ältern Linie zu mercken?

Sie stehet nun auf der verbesserten 738. Tabelle, und hat zwey Aeste.

Auf der lincken Seite stehen GEORGII HARTMANNI Nachkommen, die sind Römisch Catholisch, und das Haupt davon ist FRANCISCUS LUDOVICUS, der Gesandter beym König in Schweden war.

Unten auf dieser Tabelle stehen OTTONIS HENRICI Nachkommen, die sind Lutheraner, und haben ihr Glücke in Sachsen gemachet; allwo noch ietzo die beyden Brüder FRIDERICUS CHRISTIANUS, und NICOLAUS LUDOVICUS floriren.

IV.

Was ist bey der mittlern Linie zu mercken?

Man könte unten den Artickel, GEORGIUS, Grafen von Zinzzendorf, corrigiren: denn seine drey Kinder heissen: 1. JOH. WEICKARD. 2. GEORG. LUDOVICUS. 3. JOH. ALBERTUS.

V.

Was ist bey der jüngern Linie zu mercken?

Die unten angehengten zwey Grafen, LUDO-

DOVICUS und FERDINANDUS können ausgestrichen werden: denn sie haben nun mehro beyde ihren richtigen Platz auf der verbesserten 783. Tabelle.

Das XX. Cap.

Von den Grafen von POLHEIM.

I.

Was giebt es bey dieser Familie zu mercken?

Das alte Stamm-Hauß POLHEIM oder POLLHEIM lieget in Steyermarck, allwo dieses Geschlechte schon 700. Jahr floriret, und sich dermassen ausgebreitet hat, daß sieben Tabellen kaum zugelanget haben.

II.

Was sind vor unterschiedene Linien entstanden?

Vor 400. Jahren lebten fünff Brüder, die legten fünff Linien an, nehmlich 1. ALBERO IV. 2. ORTULPHUS, 3. HENRICUS, 4. WEICKARDUS, 5. PHILIPPUS. Davon sind die ersten vier Linien noch vor der Zeit der Reformation abgestorben, wie man auf der 741. und 742. Tabelle sehen kan.

Der

Der jüngste aber unter diesen fünff Brüdern, PHILIPPUS, hat das Geschlechte fortgepflantzet, und ist der Stamm-Vater aller Grafen von Pollheim, die heutiges Tages in der Welt sind.

Dieser PHILIPPUS hatte zwey Söhne, die haben wieder zwey Haupt-Linien gestifftet, nemlich GOTTFRIED und WERNERUS, siehe die 743. Tab.

Es gehören also alle Grafen von Polheim in der Welt zu dieses GOTTFRIDI, oder zu dieses WERNERI Stamme.

Einige Genealogisten nennen GOTTFRIDI Posterität die Linie zu WELS; und WERNERI Nachkommenschafft, die Linie zu WARTENBURG.

III.
Welche gehören zur ältesten Linie zu WELS, welche GOTTFRIEDUS gestifftet hat?

Die vor der Reformation gelebet haben, stehen auf der 743. Tabelle; und die nach der Reformation biß zu unsrer Zeit auf der 746. Tabelle.

Auf dieser 746. Tabelle könnten in der letzten Reihe zwey Artickel suppliret werden.

Denn erstlich ist MAXIMILIANI

GUN-

GUNDACCARI Gemahlin, Anna Felicitas, Tochter Christophori Adami, Grafens von Geyersberg beyzufügen, siehe Tab. 885.

Darnach ist Susanna Elisabeth, Tochter Johannis Adami, geb. 1647. vermählet gewesen an Maximilianum, Grafen von Auersberg, welcher 1705. gestorben ist. Siehe die 761. Tab.

IV.

Welche gehören zur jüngern Linie zu WARTENBURG?

Die vor der Reformation gelebet haben, stehen auf der 744. und 745. Tab.

Die aber nach der Reformation bis auf diesen Tag gelebet haben, die findet man auf der 747. Tab. beysammen.

Auf der 745. Tabelle ist beyzuschreiben, daß Wolfgangi VI. Gemahlin, Catharina, eine Tochter Christophori II. von Zinzzendorf gewesen ist. Siehe die 737. Tab.

V.

Ist noch was zu erinnern?

Anno 1704. ist EBERHARDUS LUDOVICUS, Grafe von Polheim, gestorben. Seine Wittwe ist Margareta Susanna, Tochter Maximiliani Erasmi Grafens von Zinzzendorf, gebohren 1660. und vermählet 1694.

Sei-

Seine Tochter Dorothea Juliana Amalia ward an den noch lebenden Ferdinandum Christianum Gr. von Zinzzendorf vermählet, und ist den 6. Mart. 1726. gestorben. Es hat sich auch dieser verwittibte Graf am 20. Jan. dieses 1728. Jahres mit Christiana Sophia, Tochter Curt Reinicke Grafens von Callenberg wiederum vermählet. Weil ich nun keine Nachricht finden kan, wer der Vater dieses Grafens Eberhardi Ludovici gewesen sey, so weiß ich auch nicht, auf welche Tabelle ich diesen Articul setzen soll, und muß mich also patientiren, biß mich jemand davon informiren wird, dem ich alle Obligation davor haben werde.

Das XXI. Cap.

Von den Grafen von LICHTENSTEIN.

I.

Was ist das vor ein Geschlechte?

Im ersten Theile stehen die heutigen Fürsten von Lichtenstein auf der 246. 247. und 248. Tabelle, die muß man mit diesen Grafen von Lichtenstein auf der 748. 749. und 750. Tabelle nicht etwan verwechseln.

Sie haben einerley Nahmen, aber nicht einerley Ursprung, und auch nicht einerley Wappen. Un-

Unsre Grafen sind in den Oesterreichischen Erblanden ansäßig, das ist eine bekannte Sache: Es lieget auch in Tirol nicht weit von Bozzen ein altes ruinirtes Schloß, welches Lichtenstein geheissen hat.

Aber Tirol ist doch auch nicht ihr erstes Vaterland, sondern in Graubündten, nicht weit von der Stadt Chur stehet noch diesen Tag ein Berg-Schloß dieses Nahmens, davon sie den Nahmen herführen sollen.

Vor diesem florirte eine Linie von diesem Geschlechte im Hertzogthum Steyermarck, und führte den Zunahmen von dem Berg-Schlosse Murau: Es ist aber diese Linie schon vor hundert Jahren ausgestorben, und Personen, die sich hin und wieder gefunden haben, stehen auf der 748. Tabelle beysammen. Sie hengen aber nicht zusammen, und ich will auch den Tag nicht erleben, daß jemand dieselbe suppliren wird.

Die noch heutiges Tages florirende Linie in Tirol hat den Zunahmen von dem Schloß CASTELCORN, welches im Bisthum Trident gelegen ist. Auf der 749. Tabelle stehet ULRICUS von Lichtenstein, der war Bischoff zu Trident kurtz vor der Reformation von an 1493. biß 1505. der hat seinem Hause die Herrschafft Castelcorn zugewandt, und dadurch

durch haben sie Mittel bekommen, den Grafen-Stand zu führen.

Ich habe sonderlich diese Tabellen darum einiger massen in Ordnung gebracht, weil so viel Grafen eine Gemahlin aus diesem Hause erwehlet haben. Es sind mir aber doch noch unterschiedene übrig blieben, die ich nicht habe ausforschen können. Z. E. Catharina von Lichtenstein, Gem. Gabriel Graf von Thurn Tab. 767. ingleichen Barbara von Lichtenstein, Gem. Christoph Graf von Spauer Tab. 857. wie auch Veronica von Lichtenstein, Gem. Balthasar Graf von Spauer Tab. 857. und Judith, Tochter Georgii Hartmanni, Gem. Helmhard Jörger Tab. 699. und andre mehr.

Das XXII. Cap.

Von den Grafen von DIETRICHSTEIN.

I.

Was hat es mit diesem Hause vor eine Bewandnüß?

Das Stamm-Hauß DIETRICHSTEIN liegt in Kärnthen, und ist ein wüstes Schloß: Von dar hat sich dieses Geschlechte durch die Oesterreichischen Lande ausgebreitet, und dann und wann auch am Kayserlichen Hofe grosse Fortun gemacht.

Es

Es giebet im Römischen Reiche Fürsten und auch Grafen von DIETRICHSTEIN, und die haben alle zusammen einerley Ursprung.

Die Fürsten von Dietrichstein muß man im ersten Theile unter den andern Reichs-Fürsten auf der 252. Tabelle suchen; die Grafen aber haben in diesem dritten Theile ihren Platz, und zwar auf sieben Tabellen von 751. biß auf 758. genommen.

II.

Wie hat sich die Familie so getheilet?

Der allgemeine Stamm-Vater so wohl der Fürsten als Grafen von Dietrichstein ist PANCRATIUS gewesen, der vor 200. Jahren gestorben ist. Er stehet so wohl auf der 253. als auch auf der 751. Tabelle.

Dieses PANCRATII zwey Söhne FRANCISCUS und SIGISMUNDUS haben zwey Haupt-Linien gestifftet, welche die Weichselstädtische und die Hollenburgische genennet werden: das kan man gar deutlich auf der 752. Tabelle sehen.

Aus der Weichselstädtischen Linie sind die Grafen von Dietrichstein entsprossen, welche in Steyermarck zu RABENSTEIN, zu

EBENAU, und zu WEICHSELSTAEDT residiren.

Von der Hollenburgischen Linie sind erstlich die Grafen, die zu HOLLENBURG in Kärnthen residiren, und darnach die Fürsten, welche NICLASBURG in Mähren besitzen.

Es führet aber von dieser Niclasburgischen Linie nur allemahl der älteste den Fürstlichen Titul, und die andern sind auch noch Gräflichen Standes.

Im übrigen sind diese vielerley Linien so auseinander gewickelt, und so geräumlich vorgestellet, daß nun ein jeder was darzu tragen kan, wenn er etwas merckwürdiges von diesem weitausgebreiteten Hause gefunden hat.

Das XXIII. Cap.

Von den Grafen von AUERSBERG.

I.

Was ist das vor ein Geschlechte?

Das Stamm-Hauß AUERSBERG liegt im Hertzogthum Crain, etwan drey Meilen von der Haupt-Stadt Laybach, und da hat dieses Geschlechte schon über 700. Jahr geblühet.

Es giebet Fürsten, es giebet auch Grafen von Auersberg: Die Fürsten kommen von PANCRATIO; die Grafen aber von VOLCKHARDO her.

PANCRATIUS aber und VOLCKHARDUS seynd zwey Brüder gewesen, welche kurtz vor der Reformation gelebet haben. Siehe die 759. Tab.

Von PANCRATII Nachkommenschafft ist hier nichts zu erinnern, sondern man muß im ersten Theile die 264. Tabelle nachschlagen, da so wohl die Fürsten, als auch die Grafen von dieser ältesten Linie beysammen stehen.

Aber VOLCKHARDI Posterität, die noch alle Gräflichen Standes sind, habe ich auf der 760. 761. und 762. Tabelle vorgestellet.

II.

Ist bey diesen Tabellen noch was zu erinnern?

Auf der 760. Tabelle stehet zur rechten die Comtesse FELICITAS, darbey kan notiret werden, daß Georgius Hartmannus von Geyersberg ihr Gemahl gewesen ist, Tab. 883.

Auf der 761. Tabelle ist unten der Artickul WOLFGANG FERDINANDUS † 1711. unvollkommen, so wohl was seine Wittwe, als was seine Kinder betrifft, davon ich die Umstände nicht habe erfahren können.

Auf der 761. Tabelle muß der Articul von Graf ADAM SEIFRIED folgender massen abgefasset werden:

ADAM SEIFRIED, Graf von Auersberg geb. 15. Dec. 1676. † vor An. 1699. Gem. Maria Anna, Tochter Henrici Francisci, Fürstens zu Mansfeld und Fondi, vermählet 1695. 28. Jul. Tab. 346. ihr 2. Gemahl war Wilh. Florentius, Wild- und Rhein-Grafe, verm. 28. Sept. 1699. Wittwe 6. Jun. 1707. Tab. 251. ihr 3. Gemahl Carolus Colonna von Felß, verm. 14. Maj. 1711. Wittwe 20. Sept. 1714. sie † 11. Jun. 1724.

Das XXIV. Cap.

Von den Grafen von HARRACH.

I.

Was ist bey diesem Hause zu erinnern?

Die Grafen von HARRACH sind in Böhmen entsprungen, und haben sich darnach in Oesterreich feste gesetzet.

Der Stamm-Vater aller heutigen Grafen CAROLUS, hat vor 100. Jahren gelebet. Die ältere Linie von seinen Nachkom-

men stehet auf der 764. Tabelle, und da sind fast alle Personen merckwürdig: Sie sind aber auch so deutlich auf der Tabelle beschrieben, daß es keiner grossen Einleitung bedarf.

Die jüngere Linie stehet auf der 765. Tabelle, und ist auch gantz vollständig.

Wer die lebendigen Personen nur zum täglichen Gebrauche, und zum Verstande der wöchentlichen Zeitungen wissen will, der darf im Lexico Genealogico nur den Articul HARRACH nachschlagen.

Wer aber ein Liebhaber vom Studio Historico ist, der kan sich auf der 763. 764. und 765. Tabelle Raths erhohlen.

Auf der 766. Tabelle habe ich noch zwey Brüder von HARRACH bekannt gemacht, welche heutiges Tages in Böhmen floriren; es fehlet mir aber die Nachricht von ihren Vorfahren.

Das XXV. Cap.

Von den Grafen von THURN, TAXIS und VALSASSINA.

I.

Was sind das vor Nahmen?

Der Nahme THURN hat seinen Ursprung von einem Thurme zu Meiland; der Nahme

me TAXIS von einem Berge bey der Stadt Bergamo in der Lombardey; und VALSASSINA von einem Thale im Hertzogthum Meiland.

Es sind mir alle Scriptores bekannt, die von dieser Familie etwas geschrieben haben, daraus habe ich 8. Tabellen gemacht, die mir viel saure Mühe gekostet haben. Sind sie nicht vollkommen, so werden sie denen gute Dienste thun, welche mir nacharbeiten werden.

Eine Linie davon ist in den Fürstenstand erhoben, die stehet im ersten Theile auf der 332. Tabelle. Die andern sieben Tabellen halten die Grafen in sich, welche man noch heutiges Tages in Böhmen, in den Niederlanden, in Oesterreich, in Venedig, in Meiland und im Kirchen-Staate antrifft.

II.
Was sind vor Personen zu mercken?

Der merckwürdigsten einer ist auf der 767. Tabelle Graf FRANCISCUS, Kaysers Maximiliani I. General-Postmeister. Denn diese Charge hat Gelegenheit gegeben, daß sich diese Familie so weit ausgebreitet hat, weil das Postmeister-Amt von einem in Wien, von einem andern zu Praga, von einem andern

zu Brüssel, von einem andern in Venedig, und noch von andern in Meiland, und gar in Rom ist verwaltet worden.

Darnach ist auf der 772. Tabelle Grafe HENRICUS MATTHÆUS auszuzeichnen, welcher sich im Anfange des dreyßigjährigen Krieges in der Böhmischen Unruhe sehr geschäfftig bezeiget hat.

Viel Gräfliche Töchter haben sich mit diesem Geschlechte vermählet; und viel Comtessen aus diesem Hause sind auch an andere hohe Häuser vermählet worden; die haben mir die meiste Noth gemacht, und habe sie dennoch nicht alle auftreiben können. Es wird ja nun wohl heissen: Inventis facile est, aliquid addere.

Das XXVI. Cap.

Von den Grafen von KOKORZOVA.

I.

Was ist hierbey zu erinnern?

Dieses alte Böhmische Geschlechte hat auf einer Tabelle Raum gehabt, welches die 774. ist.

Das Haupt dieser Familie ist WENCESLAUS FRANCISCUS, Kayserlicher würcklicher geheimder Rath seit 1720.

In

In Schlesien im Hertzogthum Oppeln floriret ein Adliches Hauß, welches sich von KOKORZ oder KHOKORS schreibet: ob dasselbe nun von diesem Gräflichen Hause abstammet; das mögen andre untersuchen.

Das XXVII. Cap.
Von den Grafen von PUCHHEIM.

I.
Wo kommen diese Grafen her?

In Schottland ist eine Grafschafft BUCHAN oder BUQUAN, das soll ihr uhraltes Vaterland seyn.

Nun hat zwar der Nahme Buchhaim oder Pucheim einige Gleichheit mit der Schottländischen Grafschafft; aber dieser Beweißthum ist eben nicht omni exceptione major.

Unterdessen ist doch ALEXANDER von Puchheim, welchen diese Grafen allemahl vor ihren Stamm-Vater gehalten haben, gleichwohl aus Engeland nach Oesterreich kommen, nehmlich mit dem Könige RICHARDO I. der im XII. Seculo bekannter massen einige Zeit in Oesterreich ein Gefangener gewesen ist.

Es florirte nach diesem lange Zeit so wohl

die ältere Linie, die auf der 776. und 777. Tabelle vorgestellet ist; als auch die jüngere Linie auf der 778. und 779. Tabelle. Doch beyde Linien sind nunmehro ausgestorben, und also sind diese Tabellen nur zum Nachschlagen hergesetzet.

Der allerletzte von diesem gantzen Geschlechte war FRANCISCUS ANTONIUS, Bischoff zur Wienerischen Neustadt, der sein Leben am 13. Oct. 1718. beschlossen hat.

Eine Gräfin von Puchheim, MARIA ANNA, ist gewesen eine Gemahlin CAROLI Grafens von SOUCHES, der an. 1691. gestorben ist, und deßwegen hätten ihre Kinder, die jungen Grafen von SOUCHES, die Güter des Puchheimischen Hauses erben sollen.

Es hatte aber der obgedachte letzte Grafe FRANCISCUS ANTONIUS schon bey seinem Leben, seine Herrschafft Göllersberg in Oesterreich, an das Gräfliche Hauß von SCHOENBORN, und zwar mit Consens des Kaysers verkaufft: Es hat hierauf der Reichs-Vice-Cantzlar, FRIDERICUS CAROLUS, gebohrner Grafe von Schönborn, die Herrschafft Göllersberg in Besitz genommen, und zugleich ist auch so wohl der Nahme, als auch das Wappen auf das Schönbornische Hauß transferiret worden, welche

sich

sich nunmehro Grafen von Schönborn-Puchheim zu schreiben pflegen.

Die nur gedachte Gräfin von Puchheim, und Wittwe von Souches, MARIA ANNA, stehet nicht auf der 779. Tabelle, weil ich von den Eltern des letzten Grafens keine zuverlässige Antwort habe einziehen können. Ich vermuthe aber, daß sie seines Vaters Schwester seyn wird; wiewohl die Conjecturen in Genealogicis gar offt betrüglich sind.

Das XXVIII. Cap.

Von den Grafen von HARDECK.

I.

Was ist bey diesem Hause vor Nachricht nöthig?

HARDECK ist eine Graffschafft in Nieder-Oesterreich, an den Mährischen Gräntzen.

Die heutigen Grafen von HARDECK sind aus einem Adlichen Hause aus Steyermarck entsprossen, welches sich weiland von PRÜSCHENCK geschrieben hat.

Alle Grafen nun, die aus diesem Stamme entsprossen sind, stehen auf der 780. 781. und 782. Tabelle beysammen. Sie sind auch

ziemlich vollständig, ausser daß auf der 780. Tabelle Grafens Henrici jüngster Sohn JULIUS ausgelassen ist: es solte nehmlich unten zur Rechten neben der Gräfin Catharina dieser Articul stehen:

JULIUS I.
von
Seinen Nachkommen
Siehe
|
die 781. Tab.

Es sind aber schon vorher Grafen von Hardeck in der Welt gewesen, welche aus einem Thüringer Adlichen Hause von RABENSWALD entsprossen sind, und sich von An. 1262. bis 1284. zugleich Grafen von HARDECK, und auch Burggrafen von MAGDEBURG geschrieben haben.

Aber auch dieses sind nicht die ersten Grafen von Hardeck gewesen, sondern die allerältesten Besitzer dieser Grafschafft sind aus dem Bayrischen alten Hause von PLEYEN oder BLIANZ entsprossen, welches an der Saltzburgischen Gräntze gelegen ist.

Diese zwey Stämme haben mir gefehlet, sie sind mir aber in währendem Druck von dem Hochgräflichen Hause selber in grossen Gnaden

den communiciret worden, und also habe ich in dem Anhange zu diesem dritten Theil zwey verbesserte Tabellen vom Hause Hardeck darzu drucken lassen.

Das meiste kömmt in diesem Geschlechts-Register auf etliche Weibes-Personen an, die man in den Tabellen gar leichte wird finden können.

Die erste ist WILLIBURGIS, eine Gräfin von Helfenstein, und eine Wittwe OTTONIS des letzten Grafens von Hardeck aus dem Hause Pleyen, der An. 1262. gestorben: Denn diese Wittwe hat sich wieder an den obgedachten BERTHOLDUM I. von Rabenswald vermählet, welcher Mittel gewust hat, die Grafschafft HARDECK an sich zu bringen.

Die andere ist N. Tochter Hermanni, Grafens von Mansfeld, welche der jetztgedachte BERTHOLDUS von Rabenswald vorhero zur Gemahlin gehabt, und dadurch eine Prætension auf das Burggrafthum MAGDEBURG bekommen hat.

Die dritte ist ANNA, eine Tochter des jetztgedachten Bertholdi I. die hat ULRICUM von Prüschenck geheyrathet, und Gelegenheit darzu gegeben, daß ihre Nachkommen endlich Grafen von HARDECK geworden sind.

Ich habe aber desto mehr Ursache gehabt, diese etwas spät eingelauffene Tabellen dennoch zu appendiciren, weil dadurch nicht nur die Nachricht von Hardeck und Mansfeld, sondern auch vom Burggrafthum Magdeburg, erläutert wird.

Das XXIX. Cap.

Von den Herren und Grafen von WERTHERN.

I.

Wie viel Tabellen gehören zu diesem Hause?

Gantze eilf Tabellen von 783. biß 793. so gar sehr hat sich dieses gesegnete Hauß ausgebreitet.

Ihr Vaterland ist Thüringen, und darinnen haben sie beständig floriret, und besitzen noch darinnen die schönen Herrschafften Werthern, Beichlingen, Cölleda, Frondorf, Wiehe, Brück und Ballhausen.

Den Güthern nach hätte dieses Hauß vorlängst den Gräflichen Titul souteniren können: sie haben aber denselben allererst An. 1702. angenommen.

Wenn man diese XI. Tabellen recht erläutern wolte, so müste man ein eignes Buch dar-

zu schreiben, dergleichen doch schon geschrieben sind: Wir wollen also nur etliche Haupt-Personen auszeichnen.

II.

Was vor Personen sind also am merckwürdigsten?

1. ODOBALDUS, der erste Herr von Werthern, hat zu Kaysers Caroli M. Zeit gelebet. Siehe die 783. Tabelle.

2. Uber HERMANNO ist ein Genealogischer Streit, ob er ein Sohn HUGONIS von Werthern, oder Landgrafe LUDOVICI des Springers gewesen sey? Siehe die 783. Tabelle.

3. Unterdessen hat dieser HERMANNUS vor mehr als 700. Jahren das Erb-Cammer-Thürhütter-Amt des Heiligen Römischen Reiches an sein Hauß gebracht. Tab. 783.

4. Auf der 786. und 787. Tabelle stehen vier HANSE von Werthern, die alle reiche und mächtige Herren gewesen sind.

5. GEORGIUS, Cantzler zu Dreßden, hat endlich A. 1702. den Gräflichen Titul angenommen, welchen nunmehro sein eintziger Sohn, gleiches Nahmens, fortsetzet. Siehe die 789. Tab.

6. GEORGIUS WILHELMUS zu

Bachra ist auch ein Grafe, auf der 791. Tabelle; die andern leben noch im Herrn-Stande.

Das XXX. Cap.

Von den Burggrafen von DOHNA.

I.

Was muß man von dieser Familie wissen?

Die alte zerstörte Burg DOHNA, davon dieses Geschlechte seinen Nahmen hat, lieget in Meissen, nicht weit von Dreßden.

Die Burggrafen sollen aus Franckreich aus der Provintz Languedoc entstanden, und zur Zeit Kaysers Caroli M. nach Deutschland kommen seyn. Siehe die 794. Tab.

II.

Wie hat sich dieses Hauß getheilet?

Die Haupttheilung ist vor drittehalb hundert Jahren geschehen, da haben zwey Brüder CHRISTOPHORUS und STANISLAUS zwey Haupt-Linien angefangen, siehe die 795. Tabelle.

CHRISTOPHORUS hat die Schlesische Linie gestifftet welche bey unsrer Zeit ausgestorben ist.

STA-

STANISLAUS aber hat die Preußische Linie gestifftet, welche noch biß auf diesen Tag floriret.

III.

Was ist bey der Schlesischen Linie zu mercken?

Sie stehet auf der 799. Tabelle, und darauf ist sonderlich Burggrafe ABRAHAM zu mercken, welcher die freye Standes-Herrschafft WARTENBERG in Schlesien käufflich an sich gebracht hat.

Der Letzte von dieser Schlesischen Linie, CAROLUS HANNIBAL, starb An. 1711. und seine Vettern aus der Preußischen Linie haben ihm succediret.

IV.

Was ist bey der Preußischen Linie zu mercken?

Darzu sind sechs Tabellen nöthig gewesen von No. 797. biß 802.

Es sind grosse Männer aus dieser Preußischen Linie entstanden, die man auf den Tabellen deutlich genug beschrieben findet.

Diese Linie hat sich weiter getheilet, und die jetzigen Residentzen sind: 1. Reichenwald. 2. Wartenberg. 3. Slodien. 4. Carwinden.

Auf

Auf der 798. Tabelle ist bey ALBERTO beyzuschreiben:

ALBERTUS, geb. 19. Aug. 1684. Preußischer Major, Gem. Friderica Wilhelmina Charlotte, Tochter Georgii Wilhelmi, Grafens von Witgenstein, Tab. 385. Wittwe Johannis Wilhelmi, Grafens von Isenburg in Offenbach, Anno 1718. Tab. 408. wieder vermählet Anno 1727.

Auf der 800. Tabelle ist anzumercken, daß der Preußische General-Feldmarschall, und gewesener Hofmeister des ietzt regierenden Königes in Preussen, ALEXANDER in Wartenberg, nur neulich am 25. Febr. 1728. im 66. Jahre seines Alters gestorben sey.

Auf der 801. Tabelle kan man die Comtesse ULRICA CATHARINA mercken, welche die schöne Herrschafft MOSCAU oder MUSKA in Ober-Laußnitz an das Gräfliche Hauß von CALLENBERG gebracht hat.

Die noch lebenden Burggrafen und Burggräfin von Dohna kan man mit viel mehrer Bequemlichkeit in unserm Lexico Genealogico portatili nachschlagen.

Das XXXI. Ca.
Von den Grafen von COLLALTO.

I.
Was ist das vor ein Geschlechte?

COLLALTO ist ein Schloß in Italien, in der Lombarden, in der Landschafft Tervis oder TREVIGIO, welche heutiges Tages den Venetianern gehöret.

Diese berühmte Familie habe ich auf 8. Tabellen vorgestellet, und das ist mir nicht sauer geworden, weil mir der Stamm-Baum dieses Geschlechtes von dem Hochgräflichen Hause selber ist zugeschicket worden.

Diese Grafen führen ihren Ursprung mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit von den alten Longobardischen Königen her; wie auf der 803. Tabelle zu sehen ist.

Sie besitzen in Italien noch das obgedachte COLLALTO in der Tarviser-Marck: Es hat sich aber eine Linie davon nach Deutschland gewendet, und sich in den Kayserlichen Erblanden etabliret.

Hierzu hat Grafe RAYMBALDUS XIII. Gelegenheit gehabt, welcher im dreyßigjährigen Kriege Kaysers Ferdinandi II. General

neral gewesen ist, und in Mähren etliche schöne Herrschafften an sein Hauß gebracht.

Das ietzige Ober-Haupt dieses berühmten Hauses, welcher die Italiänischen und Mährischen Herrschafften nunmehro nach dem Tode seines Vettern, LEOPOLDI RAYMBALDI, zugleich besitzet, ist ANTONIUS RAYMBALDUS, Kayserl. geheimder Rath seit 1723. Siehe die 809. Tabelle.

Das XXXII. Cap.

Von den Grafen von LODRON oder LADRON.

I.

Was giebt es hier zu melden?

Das Stamm-Hauß LODRON lieget im Bisthum TRIDENT gantz an den Italiänischen Gräntzen, und die Herren und Grafen von LODRON haben schon über 400 Jahr in der Grafschafft Tirol floriret.

Ich habe fünff Tabellen von No. 811. biß 816. darzu angewendet, welche aber noch viele Defecte haben, davon ich täglich etliche ausbessere, wenn mir was vorkommt.

Die neuesten Genealogisten machen wohl einen Unterscheid zwischen 1. der Tirolischen, 2. Böhmischen, 3. Steyermärckischen,

und

und 4. Bayrischen Linie: aber es fehlet nicht nur die Connexion dieser Linien; sondern die Personen sind auch gar dünne gesäet.

Unter denen bekannten Grafen von diesem Hause leuchtet sonderlich Grafe PARIS hervor, welcher das reiche Ertz-Bisthum Saltzburg von An. 1619. biß 1653. und also den gantzen dreyßig-jährigen Krieg hindurch mit grosser Klugheit regieret hat.

Das XXXIII. Cap. Von den Grafen von LASCHANSKY.

I. Wo sind diese Grafen zu Hause?

Im Königreiche Böhmen, allwo sie sich mit den vornehmsten Familien verschwägert haben.

Man kan mehr nicht davon sagen, als was auf der Tabelle stehet.

Seit etlichen Jahren sind zwey Brüder, MAXIMILIANUS JOSEPHUS und CAROLUS, dem Nahmen nach bekannt worden: Auf die Tabelle habe ich sie gesetzet, von ihren Eltern aber habe ich die Nachricht müssen schuldig bleiben.

Das XXXIV. Cap.
Von den Grafen von STADION.

I.
Was sind das vor Grafen?

Alte und berühmte Grafen in Schwaben, das Stamm-Hauß STADION soll im Graubündter-Lande gelegen haben, aber anitzo wüste seyn.

Ich habe alles zusammen gesucht, was ich habe finden können. Ich habe aber auf der 818. Tabelle 6. Personen appendiciren müssen, derer Eltern mir unbekannt geblieben sind. Und darunter ist so gar der Kayserliche und Chur-Maintzische Rath JOANNES PHILIPPUS, der an. 1705. in den Reichs-Grafen-Stand ist erhoben worden.

Das XXXV. Cap.
Von den Grafen von WELTZ oder WELS.

I.
Was ist bey dieser Familie zu mercken?

In Augspurg giebt es eine vornehme Patricische Familie, welche sich Welser nennen, die

die müssen mit diesem Geschlechte von Weltz nicht verwechselt werden, welche man sonst auch die Weltzer zu nennen pfleget.

Ober-Weltz und Unter-Weltz sind Schlösser in Kärnthen, und davon haben diese Weltzer den Nahmen.

II.

Wie hat sich dieses Hauß getheilet?

Erst waren drey Haupt-Linien, 1. zu PAYERSDORF, 2. zu SPIEGELFELD, und die 3. zu EBERSTEIN, wie man auf der 820. Tabelle sehen kan.

Nun ist zwar die alte Spiegelfeldische Linie abgegangen, wie die 822. Tabelle zeiget. Es ist aber der Nahme behalten, und hingegen der Zunahmen von Payersdorf gleichsam abgeschaffet worden.

Also bleibet es nunmehro bey zwey Haupt-Linien, die erste wird die Spiegelfeldische Linie genennet, und stehet auf der 821 Tabelle: Die andre heist die Ebersteinische Linie, darzu gehöret die 823. und 824. Tabelle.

III.

Ist noch was mehr zu erinnern?

Die lebendigen Personen von beyden Linien kan man nirgends besser finden, als im Lexico Genealogico.

Unterdessen kan auf der 822. Tabelle folgender Artickel suppliret werden.

Regina Rosina, geb. 1656. 17. Nov. † 20. Jul. 1705. Gem. Hector Maximilianus, Grafe von Geyersberg, vermählet den 16. Jan. 1701. Er † 13. Jul. 1727.

Das XXXVI. Cap.

Von den Grafen von BUBNA.

I.

Was ist bey dieser Tabelle zu mercken?

Die Böhmischen Grafen von Bubna haben alle zusammen auf der 825. Tabelle Raum gefunden.

Unten stehen drey Grafen, 1. JOHANNES WENCESLAUS, 2. ADAMUS WENCESLAUS, und 3. FRANCISCUS EUSEBIUS, bey welchen fast alle Umstände fehlen.

Bey dem letzten kan darzu geschrieben werden:

FRANCISCUS EUSEBIUS, Grafe von Bubna, Gem. Teresia, Tochter Joh. Wenceslai Grafens von Kolowrath Tab. 958.

Das XXXVII. Cap.
Von den Grafen BREUNER.

I.
Was hat dieses Hauß vor einen Ursprung?

Daß weiland in Franckreich Grafen von BRIENNE floriret haben, das ist bekannt, und auf der 34. Tabelle ist Grafe JOHANNES von BRIENNE zu sehen, welcher durch seine Gemahlin JOLANTHA König von Jerusalem geworden, und kurtz vor dem grossen Interregno an. 1237. gestorben ist.

Einer von diesen Grafen von Brienne, die einen göldnen Löwen im Wappen führten, kam nach Holland. Da war eine Gräfin, die keinen andern zu ihrem Manne nehmen wolte, als denjenigen, der im Schach-Spiel ihr Meister seyn würde.

Nachdem nun dieser Graf einsten ein Spiel gewonnen hatte, so trug er auch die Braut davon, und setzte seiner Verlobten zu Ehren ein Schach-Spiel in sein Wappen, dergleichen die Grafen von Breuner biß diesen Tag in ihren Wappen führen.

Von diesem Stamme sind zwey Brüder AN-

ANDREAS und CONRADUS, um das Jahr 1402. aus den Niederlanden nach Steyermarck gezogen, allwo sie insgemein die Breuner sind genennet worden.

Diese zwey Brüder sind zwar beyde zugleich in einer Schlacht wider die Türcken bey Cron-Weissenburg erschlagen worden: Es hat aber Andreas Söhne hinterlassen, die das Geschlechte in Steyermarck fortgepflantzet haben, wie auf der 826. Tabelle zu sehen ist.

Wenn man weiter fraget, wie denn die Vorfahren dieser beyden Brüder geheissen haben: so wird zwar ENGELBERTUS, ein Grafe von Brienne, vor ihren Stamm-Vater angegeben, man kan aber nicht sagen, wenn dieser ENGELBERTUS gelebet habe.

Ich habe also aus Mangel älterer Nachricht meine Tabellen von ANDREA BREUNERN angefangen, der ietzo vor ohngefehr 300. Jahren Landes-Verweser in Steyermarck gewesen ist: Zu dessen Nachkommen ich fünff Tabellen angewendet habe.

II.

Was ist auf diesen Tabellen zu mercken?

In Absehen auf das Studium Genealogicum ist niemand merckwürdiger als Graf MAXIMI-

XIMILIANUS LUDOVICUS auf der 829. Tabelle. Er war Kayserlicher Geheimder Rath, und auf die letzt auch Kayserlicher General-Feld-Marschall, und hat im Jahr 1713. mehr als einen Brief wegen seines Geschlechts-Registers an mich geschrieben, die ich nebst seinem Wappen und Ahnen-Tafeln, die er mir, nebst der obgedachten Nachricht von dem Ursprunge seines Hauses, zugeschicket hat, noch in meinen Miscellaneis Genealogicis verwahre.

Indem ich aber im Begriff war, ihm eine und andere Nachricht zu geben, was ich etwan in meiner Lecture gefunden und aufgezeichnet hatte, das zur Erläuterung seines hohen Hauses hätte gereichen können, so lief die betrübte Nachricht ein, daß dieser vortreffliche Held am 6. Oct. an. 1716. von den Türcken in Stücken wäre zerhauen worden.

Wenn dieses Unglück nicht geschehen wäre, so solten diese fünff Tabellen gantz anders aussehen, weil dieser Graf nicht würde geruhet haben, biß er von seinem Hause ein vollkommenes Geschlechts-Register zusammen gebracht hätte.

Es kan unterdessen bey seinem Nahmen auf der 829. Tabelle noch beygeschrieben werden, daß er sich zweymahl vermählet hat, und

daß seine erste Gemahlin Cæcilia Eleonora, eine Gräfin von Weyher gewesen ist.

Am Ende der 830. Tabelle stehen wiederum fünff Gräfliche Personen, die, so zu reden, weder Vater noch Mutter haben: Ob sich jemand finden wird, der diese manquaden verbessert, das muß ich erwarten.

Das XXXVIII. Cap.

Von den Grafen von ECK oder EGG.

I.

Was sind bey diesem Hause vor merckwürdige Umstände?

Man findet so viel Nachricht, daß dieses Geschlechte seit 300. Jahren im Hertzogthum Crain floriret hat.

Der Stamm-Vater VITUS hat an. 1450. gelebet, dessen gantze Posterität stehet auf der 831. 832. 833. und 834. Tabelle beysammen, in solcher Ordnung, daß nun jeder belesener Mann etwas darinnen wird verbessern können.

Auf der 833. Tabelle ist beyzufügen, daß Grafens JOH. CAROLI Wittwe Maria Josepha, Gräfin von Thürheim, die sich wieder an Maximilianum Paulum von Seinsheim ver-

vermählet hatte, am 12. Febr. 1726. gestorben ist.

Ingleichen ist auf eben dieser 833. Tab. beyzutragen, daß Maria Elisabetha von Eck An. 1700. und ihr Gemahl Hector Maximilianus Gr. von Geyersperg den 13. Jul. 1727. gestorben ist.

Das XXXIX. Cap.
Von den Grafen von SCHALLENBERG.

I.
Was ist hierbey zu erinnern?

Es sind Oesterreichische Grafen, und das Stamm-Hauß Schallenberg ist auch in den Oesterreichischen Erblanden.

Es sind schon vor 600. Jahren Schallenberge bekannt gewesen, welche den alten Turniern beygewohnet haben.

Auf der 837. Tabelle stehet CHRISTOPHORUS GEORGIUS, der An. 1720. 2. Jan. als Kayserlicher Geheimder Rath gestorben ist, bey diesem Articul fehlen gar viel Umstände, die bisher niemand bekannt gemachet hat.

Das XL. Cap.
Von den Grafen von ARCO.
I.
Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Im Bisthum Trident lieget das hohe Berg-Schloß ARCH oder ARCO, das gehöret diesem Geschlechte noch biß auf diesen Tag.

Nun sind vor diesem im Bayerlande Grafen von BOGEN oder POGEN gewesen, welche Anno 1242. mit Alberto IV. abgestorben sind.

Insgemein wird nun geglaubet, daß dieses einerley Familie sey: Nur hapert sichs mit FRIDERICO, von dem die heutigen Grafen von ARCO oder ARCU herstammen, daß man die Connexion nicht zeigen kan, wie er mit den alten Grafen von Bogen eigentlich zusammen henget.

Worauf es mit diesem Streite ankommet, das wird man gleich verstehen, wenn man sich nur auf der 838. und 839. Tabelle ein wenig umsiehet.

Ohngefehr vor 300. Jahren haben zwey Brüder ANDREAS und ODORICUS

zwey Linien gestifftet, die stehen auf der 840. und 841. Tabelle einander gegen über.

Endlich stehen auf der 842. Tabelle noch zehen Grafen von ARCO, welche am Kayserlichen, Cölnischen und Bayrischen Hofe die grösten Chargen bedienet haben, und zum Theil noch bedienen, und ich bin gantz betrübt, daß ich nicht erfahren kan, wie sie unter einander verwandt sind.

Weiß es jemand, oder hat Gelegenheit etwas davon zu erfahren, und will doch zur Verbesserung des edlen Studii Genealogici gleichwohl nichts beytragen; der wird es vor dem Richter-Stuhle Apollinis schwer zu verantworten haben.

Das XLI. Cap.

Von den Grafen von SAURAU.

I.

Wo haben diese Grafen ihren Aufenthalt?

Es giebet Grafen von SAUER, mit dem Zunahmen von KOSIACH, die wohnen im Hertzogthum Crain, von denselben ist hier die Frage nicht.

Es giebet auch Grafen von SAUERMA, die sind in Schlesien im Fürsten-

thum Breßlau, und gehören auch nicht hieher.

Endlich sind Grafen von SAURAU, die haben ihr Wesen schon vor mehr als 400. Jahren in dem Hertzogthum Steyermarck gehabt, und die sind hier auf der 843. 844. und 845. Tabelle vorgestellet.

Ich habe sie sonderlich darum nicht wollen vorbey lassen, weil sie fast mit allen ietzt florirenden Gräflichen Häusern in den Käyserlichen Erbländern in Allience stehen, wie auf den Tabellen, sonderlich auf der 843. zu sehen ist.

Schade, daß ich auf die Letzte von dem noch lebenden Kayserlichen geheimden Rathe, MARIA CAROLO, Grafen von Saurau, etliche Genealogische Umstände, aus Mangel der Antwort auf meine ausgeflogenen Briefe habe müssen schuldig bleiben.

Das XLII. Cap.

Von den Grafen von SLAVATA.

I.

Was ist von diesem Geschlechte zu sagen?

Vor allen ist dieses zu melden, daß das alte Ge-

Geschlechte von SLAVATA, welches länger als sieben hundert Jahr im Königreiche Böhmen floriret hat, auch sein Geblüthe von Hertzog Wratislao in Böhmen herführen konte, bey unsrer Zeit, An. 1691. mit dem letzten Grafen JOHANNE GEORGIO JOACHIMO ausgestorben ist; wie man auf der 848. Tabelle sehen kan.

Der Groß-Vater dieses letztern Grafens, Nahmens WILHELMUS, ist auf der 848. Tabelle auch merckwürdig, weil er Anno 1618. in der Böhmischen Unruhe zu Praga mit zum Fenster herunter fliegen muste: davor er aber drey Jahr darnach in den Grafen-Stand erhoben ward.

Das XLIII. Cap.

Die Grafen URSINI von BLAGGAY.

I.

Was ist das vor ein Geschlechte?

NICOLOTTUS URSINUS, ein Römischer Rathsherr, ist vor ungefehr 600. Jahren aus Italien nach Deutschland kommen, und hat sich in dem Hertzogthum Crain niedergelassen.

STEPHANUS sein Sohn hat von dem

Ungarischen Könige Bela III. die Grafschafft WODICHA in Slavonien bekommen.

Dessen Enckel BABO hat das Schloß BLAGAY oder BLAGGAY in Croatien gebauet.

Ob nun zwar dieses Stamm-Hauß Blaggay ist zerstöret und verwüstet worden, so haben sich doch seine Nachkommen biß auf diesen Tag Grafen von Blaggay genennet.

Das Geschlechte floriret noch, und bedienet die vornehmsten Chargen im Hertzogthum Crain. Siehe die 849. und 850. Tabelle.

Das XLIV. Cap.

Von den Grafen von TETTENBACH.

I.

Was ist von diesem Hause vor Nachricht vorhanden?

Es ist ein altes Oesterreichisches Geschlechte, welches sich nach Bayern begeben, und nicht weit von München das Stamm-Hauß TETTENBACH oder TÄTTENBACH angeleget hat.

Diese Familie hat sich mit drey Brüdern, welche 1. JOHANNES CHRISTOPHORUS. 2. WOLFGANG FRIDE-

DERICUS, und 3. GOTTHARDUS geheissen haben, in drey Linien getheilet. Siehe die 853. Tabelle.

Die ältere Linie floriret biß diesen Tag in Bayern, und ist auf der 854. Tabelle vorgestellet.

Auf dieser Tabelle ist erstlich WILHELMUS LUDOVICUS zu mercken, welchen Ertz-Hertzog Leopoldus von Oesterreich, als Bischoff zu Halberstadt, mit der Grafschafft REINSTEIN auf dem Hartze, letzo vor hundert Jahren belehnet hat.

Darnach ist von dieser ältern Linie seines Bruders Sohn JOHANNES ERASMUS auszuzeichnen, welcher zwar REINSTEIN von seinem Vetter geerbet, aber auch wieder verlohren hat, als er auf Kaysers Leopoldi Befehl, in dessen Ungnade er in den Ungarischen Troublen gefallen war, im Jahr 1671. enthauptet ward.

Ob nun zwar durch dieses Unglücke die Grafschafft REINSTEIN von dieser Familie abgekommen ist, und nunmehro dem Könige von Preussen gehöret: so haben sie doch den Titul behalten, und schreiben sich biß auf den heutigen Tag Grafen von REINSTEIN und TETTENBACH.

Die mittlere Linie floriret auch biß diesen

Tag in Bayern, und stehet auf der 855. Tabelle, bedürffte aber wohl einiger Ausbesserung, weil sonderlich viel Jahrzahlen darinnen manquiren.

Die jüngere Linie hat sich im Vogtlande etabliret, und stehet gantz deutlich auf der 856. Tabelle.

Das XLV. Cap.
Von den Grafen von SPAUR.

I.
Was ist bey diesen Tabellen zu mercken?

Das Stamm-Hauß SPAUR ist ein Schloß in Tirol, und in dieser Gefürsteten Grafschafft ist dieses Geschlechte jederzeit in grossem Ansehen gewesen.

Drey Brüder 1. GEORGIUS. 2. JOHANNES, und 3. PETRUS haben drey Linien gestifftet, wie man auf der 857. Tabelle sehen kan.

Nachdem ich diese drey Linien mit allem Fleisse entworffen hatte, so funden sich noch acht Grafen von Spaur, die ich nicht in meine Rechnung habe bringen können.

Sie stehen auf der letzten 862. Tabelle beysammen, und heissen 1. JOHANNES ANTO-

TO-

TONIUS. 2. JOHANNES. 3. FERDINANDUS. 4. PARIS. 5. JOHANNES LEOPOLDUS. 6. JOHANNES ANTONIUS. 7. FRANCISCUS 8. JOHANNES MICHAEL: nebst einer Comtesse FRANCISCA, die Anno 1727. Hof-Dame bey der Ertz-Hertzogin Magdalena war.

Das XLVI. Cap.

Von den Grafen von KUFSTEIN.

I.

Was ist hier zu erinnern?

Das Schloß KUFSTEIN, davon dieses Geschlechte sonder Zweifel seinen Nahmen hat, liegt in der Grafschafft Tirol an den Bayrischen Gräntzen.

Die Grafen haben bißhero theils in Oesterreich, theils in Bayern floriret, und stehen auf der 863. und 864. Tabelle beysammen.

Auf der 864. Tabelle finden sich etliche ungewöhnliche Vornahmen, z. E. 1. LOBEGOTT. 2. GOTTHILF. 3. GOTTTRAU. 4. HILFGOTT. 5. GOTTWILL. 6. DINEGOTT. 7. PREUSEGOTT. 8. LIBEGOTT. 9. TRAU-

GOTT. 10. EHREGOTT. 11. LOBEGOTT. 12. FURCHTEGOTT.

Das XLVII. Cap.
Von den Grafen von CASTELBARCO.

I.
Was sind hierbey vor merckwürdige Umstände?

Die Grafen haben den Nahmen von dem Schlosse Castelbarco und dasselbe ist in Tirol oder in specie im Bißthum Trident gelegen.

Es muß ein sehr altes Geschlechte seyn, weil JOHANNES von CASTELBARCO, schon unter der berühmten MATHILDIS aus dem Hause Este, die An. 1115. gestorben ist, Kriegs-Dienste gethan hat.

Bey ietziger Zeit hat sich Grafe JOSEPHUS SCIPIO aus diesem Geschlechte sehr bekannt gemacht. Er war Kayserl. Gesandter in Italien, und nunmehr ist er Reichs-Hofrath, und Kayserlicher geheimder Rath. Siehe die 866. Tabelle.

Das XLVIII. Cap.
Von den Grafen KHUON von BELASIO.

I. Was

I.
Was ist das vor ein Hauß?

Zur Zeit des grossen Interregni lebte in Tyrol ein streitbarer Mann, mit Nahmen EGON, der wurde ins gemein nur der kühne Ritter genennet, und davon ist der Geschlechts-Nahmen KHUON, welcher nichts anders heisset, als KÜHN, entstanden.

Um selbige Zeit war auch ein berühmtes Geschlechte von BELLASY oder BELASIO in Tyrol. Als nun ARNULPHUS KHÜON, die letzte Erbin dieses Geschlechtes geheyrathet hatte, so kam die Herrschafft und das Schloß BELLASY an sein Hauß, und von der Zeit an sind die beyden Nahmen KHUON und BELLASY mit einander vereiniget worden. Siehe die 867. Tab.

Es ist auch eine besondere Linie, welche sich KHUON von AUER schreibet, weil sie das Schloß AUER, welches in Tyrol gelegen ist, ich weiß nicht quo titulo an sich gebracht hat. Die Herren von AUER, die es sonst besessen haben, findet man heutiges Tages in Bayern und in Francken. Siehe die 870. Tabelle.

Das XLIX. Cap.

Von den Grafen von PAAR.

I.

Was hat dieses Hauß vor einen Ursprung?

MARCUS BELIDORUS, ein Italiäner aus der Stadt Bergamo, wurde um das Jahr 1170. vom Kayser Friderico I. mit der Herrschafft PAAR beschencket, und zugleich baronisiret.

Hierauf schrieb er sich einen Freyherrn von PAAR: denn sonsten war sein Geschlechts-Nahmen von CASNIO gewesen: wo aber diese Herrschafft Paar gelegen ist, das habe ich noch zur Zeit nirgends gefunden.

II.

Was vor Personen sind vor andern merckwürdig?

Erstlich JOHANNES BAPTISTA auf der 871. Tabelle, der vom Kayser Rudolpho II. das General-Erb-Postmeister-Amt in den Oesterreichischen Landen zum ersten erlanget hat.

Darnach CAROLUS JOSEPHUS auf der 872. Tabelle, welcher dieses austrägli-

che

che Amt gegen ein grosses Æquivalent an Gelde, und mit Vorbehaltung des Tituls, Anno 1722. an die Kayserliche Cammer wieder abgetreten hat.

Beyläufftig kan auch die gewesene Gemahlin und nunmehro hinterlaßne Wittwe dieses Grafens, Caroli Josephi, darbey geschrieben werden: Sie heisset Maria Renata, und ist eine Tochter Adolphi Wratislai, Grafens von Sternberg. Siehe die 920. Tabelle.

Das L. Cap.

Von den Grafen von FÜNFKIRCHEN.

I.

Was ist hierbey zu erinnern?

Was ich von diesem Geschlechte habe auftreiben können, das hat alles auf der 873. Tabelle seinen Raum gefunden.

In Nieder-Ungarn lieget die Stadt Fünfkirchen: Ob nun diese Familie den Nahmen davon hat, weiß ich zwar nicht gewiß: daß aber Ungarn das Vaterland dieses nunmehro Gräflichen Hauses ist, daran begehret niemand zu zweifeln.

Eva, Tochter Georgii Andreæ, Freyherrns von Fünffkirchen, ist Grafens Johannis Helfreich

reich von Jörger Gemahlin gewesen, das stehet auf der 700. Tabelle: wo sie aber nebst ihrem Vater auf dieser 873. Tabelle stehen soll, das kan ich nicht errathen.

Das LI. Cap.
Von den Grafen von SCHROTTENBACH.

I.
Was ist hier zu berichten?

Einer schreibet den Nahmen dieses Geschlechtes SCHROTTENBACH, und der andere SCHRATTENBACH. Wo der Nahme herkömmt, weiß ich nicht: Das Geschlechte aber wohnet in Steyermarck.

Bey unsrer Zeit sind Sechs Brüder, die auf der 874. Tabelle neben einander stehen, zu grossen Ehren gelanget: Denn 1. RUDOLPHUS FRIDERICUS FERDINANDUS ist Käyserlicher Geheimder Rath. 2. WOLFGANG HANNIBAL ist Bischoff zu Olmütz, und Cardinal zu Rom. 3. ERNESTUS ist Bischoff zu Laybach in Kärnthen. 4. GANDOLPHUS WILHELMUS ist Käyserlicher Geheimder Rath. 5. OTTO HENRICUS ist Käyserlicher Cämmerer. 6. SIGIS-

GISMUNDUS ist Domherr zu Saltzburg.

Und dennoch stehet auf der 874. Tabelle noch einer, der keinen Vater hat, nehmlich FRANCISCUS ANTONIUS, Käyserlicher Cämmerer.

Bey Grafe JOHANN BALTHASAR kan seine Schwester beygeschrieben werden:

Catharina Elisabeth, Gem.
Georgius Sigismundus, Grafe
von Gallenberg Tab. 909.

Das LII. Cap.
Von den Grafen von HOHENFELD.

I.
Was ist von diesem Geschlechte bekannt?

HOHENFELD und HOCHFELD ist einerley; woher aber dieser Geschlechts-Nahmen entstanden sey, davon habe ich noch zur Zeit keine Spur gefunden.

Heutiges Tages florirt dieses Hauß in Oesterreich; es finden sich aber auch am Rhein-Strome Standes-Personen, die diesen Nahmen führen.

Auf

Auf der 564. Tabelle stehet BABO, ein Herr von Abensberg, welcher vor 700. Jahren gelebet, und mit zwey Gemahlinnen zwey und dreyßig Söhne und acht Töchter gezeuget hat. Einer von seinen Söhnen, der auch BABO soll geheissen haben, wird vor den Stamm-Vater des Geschlechts von Hohenfeld angegeben.

Ich lasse diese Tradition in seinem Werth und Unwerthe, und habe unterdessen meine Tabellen von OTTONE angefangen, der An. 1320. gestorben ist, habe auch seine Nachkommen biß auf den heutigen Tag in unverrückter Ordnung auf sieben Tabellen vorgestellet.

Der merckwürdigste darunter ist sonder Zweifel FERDINANDUS, auf der 880. Tabelle, welcher An. 1674. aus dem Freyherrlichen in den Grafen-Stand ist erhoben worden.

Das LIII. Cap.

Von den Grafen von GEYER und GEYERSBERG.

I.

Was haben diese Grafen vor einen Ursprung?

Im

Im Franckenlande in dem Marggrafthum Anspach lieget das Schloß und der Flecken GEYER, davon dieser Geschlechts-Nahmen seinen Ursprung hat.

Eine Linie von diesem Hause hat sich beständig von GEYER geschrieben. Der letzte davon, HENRICUS WOLF, ward An. 1685. in den Grafen-Stand erhoben, und endlich auch A. 1693. in das Fränckische Collegium aufgenommen. Er ist aber nach An. 1714. in hohem Alter ohne Erben gestorben, und hat seine Güter dem Könige in Preussen vermacht. Siehe die 887. Tab.

Die andern haben sich von Geyersberg geschrieben, und haben sich schon vor 200. Jahren in vier Linien getheilet, wie auf der 882. Tabelle zu sehen ist.

Diese Geyersberge haben in Oesterreich die Herrschafft OSTERBURG käufflich an sich gebracht, und haben sich deßwegen auch **Edle Herren von Osterburg** geschrieben.

Endlich hat HANS ADAM, der An. 1700. Käyserlicher Geheimder Rath gewesen ist, die **Gräfliche Würde** an sein Hauß gebracht, wie auf der 885. Tab. zu sehen ist.

Auf der 886. Tabelle stehet HANS EHREN-

RENREICH, Grafe von Geyersberg. Er ist der eintzige seines Geschlechtes, welcher sich zur Lutherischen Religion bekennet, und hat sich niemahls vermählet. Er war bey der An. 1727. verstorbenen Königin von Polen Stallmeister, und hält sich beständig in Dreßden auf.

Das LIV. Cap.

Von den Grafen von BRANDIS.

I.

Was ist das vor ein Geschlechte?

Diese Grafen leben heutiges Tages in Tyrol; ihr Stamm-Hauß BRANDIS aber lieget in der Schweitz im Canton Bern.

Auf der 889. Tabelle stehen zwey merckwürdige Grafen von Brandis, nehmlich VITUS BENNO, der erste Grafe dieses Geschlechts; und FRANCISCUS ADAMUS, der das bekannte Tyrolische Ehren-Kräntzlein geschrieben hat.

Auf eben dieser Tabelle kan suppliret werden, daß die Comtesse Teresia an Carolum Ferdinandum, Grafen von Rappach, ist vermählet gewesen.

Das LV. Cap.
Von den Grafen von WAGENSPERG.

I.
Was ist bey dieser Tabelle zu erinnern?

Vor Alters schrieb sich dieses Geschlechte von WAGEN, darnach bauete einer das Schloß WAGENSPERG, und nannte sich davon. Es lieget aber dieses Schloß im Hertzogthum Crain, etliche Meilen von der Haupt-Stadt Laybach. Das andere muß man auf der 890. Tab. suchen.

Das LVI. Cap.
Von den Grafen von TÖRRING.

I.
Wie alt ist dieses Geschlechte?

Man findet Nachricht, daß ALVICUS Törringer schon zu Hertzogs THASSILONIS Zeiten Ober-Jäger-Meister in Bayern gewesen.

Es hat aber dieser Thassilo von An. 761. biß An. 788. regieret, und also wird man nach Verfliessung weniger Jahre sagen kön-

nen,

nen, daß dieses Hauß gantzer tausend Jahre nach einander im Bayerlande floriret habe.

Es fehlet auch in dem Geschlechts-Register von ALVICO biß auf den heutigen Tag nicht ein eintziges Glied, und wo ich recht gezehlet habe, so hat sich mit dem jungen Grafen MAXIMILIANO JOSEPHO, der auf der 895. Tabelle stehet, und An. 1723. ist gebohren worden, allbereit die fünf und dreyßigste GENERATION angefangen.

II.
Wie hat sich diese Familie getheilet?

Vor 600. Jahren entstunden drey Haupt-Linien, welche die drey Brüder 1. CUNO, 2. UDALRICUS und ALRAMUS zum Ausgange des eilfften Seculi gestifftet haben: Es ist aber die älteste, und die jüngste Linie wieder verloschen. Siehe die 891. 892. und 893. Tabelle.

Hingegen blühet die mittelste Linie, welche UDALRICUS angefangen hat, biß auf den heutigen Tag, und zwar in drey unterschiedenen Aesten, welche abermahl drey Brüder, nehmlich 1. GEORGIUS, 2. ADAMUS, 3. JOHANNES VITUS, vor 200. Jahren angebauet haben; wie auf der 894. Tabelle zu sehen ist.

III.

Was ist bey der ältesten Linie zu mercken?

Sie wird die Linie zu SEEFELD genennet, und stehet auf der 894. Tabelle beysammen.

Der Stiffter ist GEORGIUS; der erste Grafe war GEORGIUS CONRADUS; und das jetzige Ober-Haupt ist MAXIMILIANUS CAJETANUS, Chur-Bayrischer Ober-Cämmerer und erster Geheimder Rath.

IV.

Was ist bey der mittelsten Linie zu mercken?

Sie wird die Linie zu STAIN genennet, und stehet auf der 896. Tabelle.

Der Stiffter hieß ADAMUS, und der jüngste, auf dem anjetzo die gantze Linie beruhet, ist JOHANNES FRANCISCUS ADAMUS.

V.

Was ist bey der jüngsten Linie zu mercken?

Sie wird die Linie zu JETTENBACH genennet, und stehet auf der 897. Tab. beysammen.

Der

Der Stiffter ist JOHANNES VITUS gewesen, und das heutige Ober-Haupt dieser Linie, ist der Chur-Bayrische Geheimde Rath JOSEPHUS IGNATIUS FELIX, der An. 1722. Gesandter zu Wien war.

Alle übrigen noch lebende Personen muß man im Lexico Genealogico suchen, in welchen die vorfallenden Veränderungen alle Jahre können bekannt gemacht werden, da hingegen diese Genealogischen Fragen nur alle fünf Jahre einmahl in einem neuen Habite erscheinen können.

Das LVII. Cap.

Von den Grafen KATZIANER.

I.

Was sind das vor Grafen?

Es ist ein altes Geschlechte im Hertzogthum Crain, allwo sie das Schloß KATZENSTEIN, nicht weit von Rathmannsdorf, zu ihrer Residentz erbauet haben, und sich deßwegen auch Katzianer von Katzenstein zu schreiben gewohnet sind.

Auf der 898. Tabelle ist wohl niemand merckwürdiger, als der bekannte JOHANNES KATZIANER, Käysers Ferdinandi I. General, welcher Anno 1538. auf solche

solche desperate Consilia gerathen war, daß ihn Grafe Nicolaus Serini an seiner Tafel massacriren, und seinen Kopf dem Käyser præsentiren ließ.

Das LVIII. Cap.
Von den Grafen von THÜRHEIM.

I.
Was ist hierbey zu sagen?

Ich weiß nicht, ob THIERHEIM oder THüRHEIM die rechte Schreib-Art ist. Das Geschlechte aber ist in Schwaben entstanden, und A. 883. hat schon einer gelebet, welcher sich ARIBO von Thürheim genennet hat. Nach diesem haben sie ihr Glück in Oesterreich gesuchet und auch gefunden.

JOHANNES CHRISTOPHORUS, Freyherr von Thürheim, ward An. 1660. in den Grafen-Stand erhoben.

Dessen drey Söhne 1. LEOPOLDUS, 2. FRANCISCUS LEOPOLDUS, und CHRISTOPHORUS LEOPOLDUS, haben drey Linien gestifftet, die stehen auf der 901. Tab. beysammen.

Es fehlen aber in diesem Geschlechts-Register nicht nur hin und wieder einige

Personen, und Jahrzahlen; sondern am Ende der 901. Tabelle stehen auch sieben Gräfliche Personen, welche weder Vater noch Mutter haben, die mir vielleicht künfftig werden bekannt gemachet werden.

Das LIX. Cap.
Von den Grafen von GIECH.
I.
Was ist das vor ein Geschlechte?

Ein Fränckisches Geschlechte: Denn das Stam̃-Hauß GIECH lieget im Bißthum Bamberg. Die Gräfliche Linie stehet auf der 902. Tabelle beysammen.

Es beruhet aber heutiges Tages das gantze Hoch-Gräfliche Hauß auf dem eintzigen Grafen CARL GOTTFRIED, welcher zu THURNAU residiret, und keinen Erben hat.

Das LX. Cap.
Von den Grafen von SCHERFENBERG.
I.
Wo muß man den Ursprung dieses Hauses suchen?

In der Windischen Marck im Hertzogthum

thum Crain; denn dahin soll sich ARNULPHUS aus dem berühmten Agilolfingischen Stamme gewendet, und im zehenden Seculo das nunmehr verfallene Schloß SCHARFENBERG oder SCHÄRFENBERG daselbst gebauet haben.

II.
Was ist bey diesen Tabellen zu mercken?

Erstlich ist auf der 903. Tabelle zu observiren, daß die beyden Gräflichen Häuser SCHERFENBERG und GALLENBERG einerley Ursprung haben. Denn ihr allgemeiner Stamm-Vater ist ORTULPHUS gewesen, der vor mehr als 700. Jahren gelebet hat.

Auf der 905. Tabelle, welche die letzte ist, giebt es eben keinen angenehmen Prospect, weil viel Gräfliche Personen fehlen, und auch unterschiedene übrig sind.

Doch eine unvollkommene Tabelle ist besser, als gar keine Tabelle. Vielleicht findet sich jemand, der die Defecte entweder dem Hochgräflichen Hause zu Ehren, oder dem Studio Genealogico zum besten, oder auch mir zu Liebe suppliret.

Das LXI. Cap.

Von den Grafen von GALLENBERG.

I.

Was ist hierbey zu erinnern?

Das Stamm-Haus GALLENBERG lieget im Hertzogthum Crain, und ist meines Wissens von der Familie abkommen.

Daß sonst die Gallenberger und Schärffenberger einerley Ursprung haben, ist allbereit bey der 903. Tabelle erinnert worden.

Das Geschlechts-Register fänget im übrigen von ARNULPHO im 10. Seculo an, und gehet in richtiger Ordnung biß auf den heutigen Tag. Siehe die 906. 907. 908. und 909. Tabelle.

Das LXII. Cap.

Von den Grafen von SCHAFGOTSCH.

I.

Was ist von diesem Hause zu wissen?

Ihre Vorfahren haben SCHAF geheissen,

sen, und in den lateinischen Scribenten findet man bißweilen, daß einer de familia ovium angeführet wird.

Darnach ist einer, Nahmens GOTTHARD, von dem gemeinen Manne nur GOTSCHE genennet worden.

Endlich sind die beyden Wörter SCHAF oder GOTSCHE zusammen gezogen, und also der Geschlechts-Nahmen Schaffgotsch daraus formiret worden. Siehe die 910. Tabelle.

Das eigentliche Vaterland dieses berühmten Hauses ist noch nicht ausgemacht: Denn man findet Schaffgotsche in der Niederländischen Provintz Ober-Issel und auch in Polen.

Diejenige Haupt-Linie aber, die bey unsrer Zeit in den Grafen-Stand ist erhoben worden, hat ihren Sitz in Nieder-Schlesien im Fürstenthum Jauer, wo Kynast und Greiffenberg gelegen sind.

II.

Was vor Personen sind vor andern merckwürdig?

Ich habe das gantze Haus auf sieben Tabellen so deutlich und umständlich vorgestellet,

let, daß es keiner fernern Einleitung brauchet.

Man kan aber doch auf der 910. Tabelle den allgemeinen Stamm-Vater aller heutigen Grafen und Herren von Schaffgotsch mercken, welcher vor ohngefehr 300. Jahren gelebet hat.

Jngleichen sind seine drey Söhne 1. ANTONIUS, 2. CASPAR, und 3. ULRICUS auszuzeichnen, welche drey Linien gestifftet haben.

Die älteste ist im Freyherrlichen Stande geblieben, und floriret biß diesen Tag in Böhmen. Siehe die 910. 911. und 912. Tab.

Die jüngste Linie war in Schlesien, und ist abgestorben, siehe die 916. Tabelle.

Die mittelste Linie lebet in Schlesien in grossem Seegen, und stehet auf der 914. und 915. Tabelle.

Das Ober-Haupt des gantzen Hauses ist JOHANNES ANTONIUS, Landes-Hauptmann in Schweidnitz und Jauer, auch Königlicher Ober-Amts-Rath in Schlesien.

Seine Gemahlin, Kinder und Geschwister kan man zwar anietzo auf der 915. Tabelle; aber viel besser im Lexico Genealogico sehen.

Das

Das LXIII. Cap.
Von den Grafen von der NATH.

I.
Was sind das vor Grafen?

Sie sind Niederländer von Ankunfft, und ihr Stamm-Vater ALBERTUS ist schon vor 600. Jahren in Brabant bekannt gewesen.

Sie haben sich nach diesem in Deutschland begeben, und ihr Glücke theils in Böhmen, theils in Bäyern gesuchet.

Eine Linie aber hat sich in Nieder-Sachsen im Hertzogthum Holstein durch eine Mariage mit einem Fräulein aus dem Hause Ahlefeld etabliret.

Diese Holsteinische Linie bestehet heutiges Tages auf zwey Vettern, die alle beyde den Nahmen GERHARD führen.

Ihre Güter, Gemahlin, Kinder und Geschwister stehen auf der 918. Tabelle, und weil mir der gantze Stamm-Baum von der Hochgräflichen Linie selber ist communiciret worden, so wird man sich auch darauf verlassen können.

Das allerneueste, welches auf der 918.

Tabelle noch nicht stehen kan, ist dieses, daß die Gemahlin Grafens GERHARDI zu SIERHAGEN am 21. Mart. dieses 1728. Jahres ihre fünffte Comtesse gebohren, welche den Nahmen Anna Albertina Friderica führet.

Das LXIV. Cap. Von den Grafen von STERNBERG.

I. Wo haben diese Grafen ihre Gütter?

Es sind gar viel Oerter im Römischen Reiche, welche den Nahmen Sternberg führen: Das Berg-Schloß aber, davon sich diese Grafen schreiben, lieget in Böhmen im Caurzimer-Creyße, in welchem Königreiche, wie auch in dem Marggrafthum Mähren, sie schöne Gütter besitzen, und auch in beyden die höchsten Chargen verwaltet haben.

Sie sind aber eigentlich nicht einheimische Grafen, sondern JAROSLAUS, ein Grafe von Sternberg, soll 1241. die Tartarn vor Ollmütz weggeschlagen, und davor in Böhmen einen Strich Landes zur Belohnung

nung bekommen, und das Schloß Sternberg gebauet haben.

Nun sind weiland in Westphalen Grafen von Sternberg gewesen, welche mit den Grafen von Waldeck verwandt gewesen sind, wie man auf der 349. Tab. sehen kan: ob nun diese Böhmischen Sternberge von den Westphälischen Sternbergen entsprossen sind, das will ich eben nicht wiedersprechen; kan es aber doch auch nicht beweisen. Das Westphälische Sternberg gehöret unterdessen heutiges Tages den Grafen von der Lippe.

II.

Was vor Personen sind von diesem Hause merckwürdig?

Auf der 919. Tabelle stehen drey Geschwister neben einander, die vor ohngefehr 300. Jahren gelebet haben, und die sind alle drey merckwürdig.

Der älteste Bruder ZDENCKO war Burggrafe zu Praga, von dem sind zwey Linien entstanden, welche man die ältere und die jüngere zu nennen pfleget.

Der jüngste Bruder ALEXIUS hat die dritte Linie gestifftet, welche den Zunahmen von HOLICZ führet.

Die Schwester CUNIGUNDA aber ist darum merckwürdig, weil sie der Böhmische König Georgius Podiebr dsky zu seiner Gemahlin erwählet hat.

III.

Was ist bey der ältern Linie zu mercken?

Das Haupt davon ist FRANCISCUS LEOPOLDUS, Käyserlicher geheimder Rath, dessen Geschwister und Kinder auf der 920. Tabelle deutlich zu sehen sind.

IV.

Was ist bey der jüngern Linie zu mercken?

Das Ober-Haupt derselben, WENCESLAUS ALBERTUS, ist auch Käyserlicher geheimder Rath, hat aber nur eine eintzige Tochter, die an den Grafen von Harrach vermählet.

V.

Was ist bey der Neben-Linie zu HOLICZ zu mercken?

Es leben noch zwey Brüder davon. Der älteste, JOHANNES WENCESLAUS, ist Käyserlicher Rath: und der jüngste JAROSLAUS ist Bischoff zu Leutmeritz in Böhmen.

Wenn

Wenn sich auf diesen zwey Tabellen was ändern, oder auch genauere Nachricht einlauffen sollte, so wird dieselbe durch das Lexicon Genealogicum alsobald bekannt gemachet werden.

Das LXV. Cap.

Von den Grafen von KÜNIGL.

I.

Was ist das vor ein Geschlechte?

Es sind alte Tyrolische Grafen, das ist gewiß; welcher aber die beste Orthographie hat, wenn sie ein Scribente von KüNIG, der andere von KöNIG, der dritte von KUNIGL, und der vierdte von CHUNIGL schreibet; das weiß ich nicht. Man findet dergleichen variantes Lectiones fast in allen Büchern, die in den Oesterreichischen Erblanden gedruckt sind.

II.

Was vor Personen sind heutiges Tages merckwürdig?

Es leben diesen Tag drey merckwürdige Brüder, die man auf der 922. Tabelle neben einander sehen kan.

Der älteste JOHANNES GEORGIUS SEBASTIANUS, ist Käyserlicher geheimder Rath, und hat Kind und Kindes-Kinder.

Der mittelste, CASPAR IGNATIUS, hat den geistlichen Stand erwehlet, und ist Bischoff zu Brixen.

Der jüngste, THOMAS BERNHARDUS, ist auch Käyserlicher geheimer Rath, und hat einen Sohn und eine Tochter.

Das LXVI. Cap.

Von den Grafen von MALZAN.

I.

Was ist das vor ein Haus?

Heutiges Tages floriret dieses nunmehr in den Grafen-Stand erhobene Hauß in Schlesien, und besitzet daselbst die freye Standes-Herrschafft MILITSCH.

Wenn man aber nach den alten Vorfahren fraget, so findet sichs, daß die MALZANE vor diesem in Pommern und in Mecklenburg gewohnet haben, wie man auf der 923. Tabelle sehen kan.

II. Wie

II.
Wie hat sich diese Familie getheilet?

Jetzo vor hundert Jahren haben drey Brüder, 1. JOACHIMUS, 2. JOHANNES BERNHARDUS, und 3. WILHELMUS drey Linien gestifftet. Siehe die 923. Tabelle.

Die Haupt-Linie ist die zu MILITSCH, und der ietzt-regierende Grafe heist JOACHIMUS WILHELMUS. Siehe die 924. Tabelle.

Die mittlere Linie ist die zu NEUSCHLOSS, und bestehet nur aus etlichen Personen. Siehe die 925. Tabelle.

Die jüngste Linie zu FREYHAHN stehet auf der 926. Tabelle, und ist ausgestorben; die Herrschafft Freyhahn aber ist durch Heyrath an den Grafen von Stratmann gekommen.

Das LXVII. Cap.
Von den Grafen von TAUFKIRCHEN.

I.
Was ist hier zu mercken?

TAUFKIRCHEN, ein Schloß und Herr-

Herrschafft im Bayer-Lande, davon dieses Geschlechte seinen Nahmen hat, gehöret heutiges Tages den Grafen von Fugger. Sie besitzen aber noch andere Güter in Bayern, und werden also mit allem Rechte unter die Bayrischen Grafen gezehlet.

Sonst aber soll der alleräfteste Stamm-Vater dieses Hauses BILIBALDUS BONAVENTURA ein Italiäner gewesen seyn, welcher schon zu Kaysers Henrici Aucupis Zeiten aus VERONA nach Teutschland gezogen ist, und das obgedachte TAUFKIRCHEN im Bayer-Lande zu seinem Sitz erwehlet hat.

Ich habe das gantze Geschlechts-Register auf 5. Tabellen vorgestellet, welches auch ziemlich vollständig ist, ausser daß es mir bey denen jetzt lebenden Personen an etlichen Umständen fehlet. Siehe die 927. 928. 929. 930. 931. 932. Tab.

Das LXVIII. Cap.

Von den Grafen von KÖNIGSFELD.

I. Was ist bey diesem Hause merckwürdig?

Es

Es hat seinen Sitz auch in Bayern, und es sind schon über 600. Jahr, daß sie darinnen floriret haben.

Das Geschlechts-Register auf der 932. 933. und 940. Tabelle ist ziemlich vollkommen.

Die ältere Linie stehet auf der 933. Tab. davon ist das Ober-Haupt JOHANNES GEORGIUS JOSEPHUS, Chur-Bayrischer Geheimder Rath und Gesandter zu Regenspurg.

Die jüngere Linie præsentiret sich auf der 934. Tabelle, darauf ist sonderlich zu mercken JOHANNES GOTTFRIED, welcher anjetzo SENIOR des gantzen Hauses ist.

Das LXIX. Cap.

Von den Grafen von SEINSHEIM.

I.

Was sind das vor Grafen?

Die Herrschafft SEINSHEIM lieget in Francken, an den Gräntzen von Anspach.

Ihr Stam̃-Herr soll ERKINGERUS, ein Hertzog in Alemannien, gewesen seyn, den Kayser

Kayser Conradus I. An. 916. hat köpffen lassen.

Dieser ERKINGERUS stehet auf der 269. Tabelle, allwo man unter seinen Nachkommen die beyden Brüder HILDEBRANDUM und FRIDERICUM finden wird.

HILDEBRANDUS ist der Stamm-Vater des Hauses Schwartzenberg, davon im folgenden Capitel mehr Nachricht folgen wird.

FRIDERICUS aber hat den Stamm der Herren von SEINSHEIM fortgepflantzet, von welchen ich auf der 935. Tabelle den Anfang gemachet habe.

II.

Was sind vor Personen merckwürdig?

Die Grafen von Schwartzenberg und Seinsheim geriethen in einen schweren Proceß wegen der Güter in Francken. Endlich trat FRIDERICUS LUDOVICUS das streitige SEINSHEIM ab, nahm die Catholische Religion an, und suchte seine Fortun im Bayerlande.

Sein Enckel, MAXIMILIANUS PAULUS MARIA, Chur-Bayrischer Geheim-

Geheimder Rath ist endlich An. 1705. in den Reichs-Grafen-Stand erhoben worden.

Das LXX. Cap.

Von den Grafen von SCHWARTZENBERG.

I.

Was sind das vor Grafen?

Man muß die Thüringischen Grafen von SCHWARTZBURG, und die Fränckischen Grafen von SCHWARTZENBERG nicht etwan mit einander verwechseln.

Daß darnach diese Grafen von Schwartzenberg in Francken, und die Grafen von Seinsheim einerley Ursprung haben, das ist im vorhergehenden 69. Capitel schon erinnert worden.

HILDEBRANDUS, der Stamm-Herr der Grafen von Schwartzenberg, stehet auf der 936. Tabelle oben an.

Unter seinen Nachkommen stehen im vierdten Gliede die beyden Brüder MICHAEL und SIGISMUND.

MICHAELIS Nachkommen sind theils Grafen, theils Fürsten gewesen. Die Grafen

fen stehen auf der 937. Tabelle; und die Fürsten auf der 269. Tabelle.

SIGISMUNDI Nachkommenschafft hat aus lauter Grafen bestanden; die gantze Linie, die endlich An. 1646. mit GEORGIO LUDOVICO abgestorben ist, stehet auf der 938. Tabelle beysammen.

Das LXXI. Cap.

Von den Grafen von WORACZICZKI.

I.

Was ist von dieser Familie zum Vorberichte zu erinnern?

Es ist ein Böhmisches Geschlechte, welches man wohl aus dem Nahmen errathen kan.

Ihre Vorfahren sollen mit dem ersten Hertzoge CZECHO nach Böhmen kommen seyn.

Es leben heutiges Tages noch drey Brüder davon, die man auf der 939. Tabelle sehen kan.

Das LXXII. Cap.
Von den Grafen von HOHBERG.

I.
Was ist von diesem Hause nöthig zu wissen?

Es ist mehr als ein HOHBERG oder HOHENBERG in Deutschland: am wahrscheinlichsten ist es wohl, daß dieses Geschlechte seinen Nahmen von der Herrschafft Hohenberg in Kärnthen hat.

Ob sie im übrigen ihr Geblüthe von den alten Marggrafen in Steyermarck herführen können, davon auf der 129. Tabelle einige Nachricht stehet, das lasse ich dahin gestellet seyn.

In meinem auf der 940. 941. 942. 943. 944. und 945. Tabelle vorgestellten Geschlechts-Register habe ich von MELCHIORE von Hohberg den Anfang gemacht, der mit Kayser Henrico VII. aus dem Hause Luxemburg, vor fünfftehalbhundert Jahren nach Schlesien soll gekommen seyn, in welchem gesegneten Lande es noch biß auf diesen Tag floriret.

II.
Wie hat sich dieses Geschlechte ausgebreitet?

Es sind bald vierhundert Jahre verflossen, daß drey Haupt-Linien in diesem Hause entstanden sind, nehmlich 1. zu Fürstenstein, 2. zu Guttmannsdorf, und 3. zu Buchwald.

III.
Was ist bey der Linie zu Fürstenstein zu mercken?

JOHANNES I. hat sie gestifftet, sie stehet auf der 941. Tabelle beysammen, und beruhet auf zwey Brüdern, davon einer zu Schönstock, und der andre zu Fürstenstein residiret. Ihr Groß-Vater JOHANNES HENRICUS I. ist zum ersten in den Grafen-Stand erhoben worden.

IV.
Was ist bey der Linie zu Guttmansdorf zu mercken?

JOHANNES II. hat sie gestifftet, und alle seine Nachkommen, welche noch Freyherrliches Standes sind, stehen auf der 942. und 943. Tabelle beysammen.

V.

Was ist bey der Linie zu Buchwald merckwürdig?

NICOLAUS hat sie gestifftet, und seine Nachkommen, theils Ritter, theils Freyherren, stehen zwar auf der 944. und 945. Tabellen alle beysammen: Es sind aber in der Druckerey die Formen verwechselt worden, und was auf der lincken Seite stehet, das solte auf der rechten Seite stehen.

Das LXXIII. Cap.

Von den Grafen von WRTBY.

I.

Was ist das vor ein Hauß?

Man hörts am Nahmen wohl, daß es ein Böhmisches Geschlechte seyn muß, welches von den Grafen von Guttenstein abstammen soll.

Jetzo ist das Haupt der Familie JOHANNES JOSEPHUS, Oberster Burggrafe und Statthalter in Böhmen, siehe die 946. Tabelle.

Das LXXIV. Cap.

Von den Grafen von WRBNA oder WÜRBM.

I.

Was ist davon zu melden?

Das Stamm-Hauß WRBNA oder WÜRBEN findet sich in Schlesien im Fürstenthum Schweidnitz, und ist heutiges Tages eine Probstey.

Die Familie aber hat sich nach diesem mehr in Polen, Böhmen und Mähren ausgebreitet; doch haben sie auch noch in Schlesien einen festen Fuß.

Es sind zwey Linien, welche die beyden Brüder JOHANNES und ALBERTUS gestifftet haben.

JOHANNIS Nachkommenschafft stehet auf der 949. Tabelle, da kan darbey geschrieben werden, daß der Kayserliche Geheimde Rath NORTBERTUS zur Gemahlin hat Aloysiam Stephanam, eine Tochter Wenceslai Nortberti, Grafens Chinsky. Tab. 912.

ALBERTI Posterität stehet auf der 950. Tabelle, darauf WENCESLAUS, Kayserlicher Geheimder Rath und Landes-Hauptmann in Liegnitz, hervor leuchtet.

Das

Das LXXV. Cap.
Von den Grafen von ROTHAL.

I.
Was ist das vor ein Geschlechte?

Anitzo floriret es in Oesterreich, ursprünglich aber ist es ein Steyermärckisches Geschlechte.

Es hat sich auch mit den beyden Brüdern WILHELMO und JOHANNE in zwey Linien getheilet, siehe die 951. Tabelle.

JOHANNES, der erste Grafe aus diesem Hause, stehet auf der 953. Tabelle.

Das LXXVI. Cap.
Von den Grafen HRZAN von HARRAS.

I.
Wo ist dieses Geschlechte zu Hause?

In Böhmen, wohin es mit dem ersten Böhmischen Hertzoge Czecho soll gekommen seyn.

Es ist kein weitläufftiges Geschlechte, und

hat

hat also auf der 954. Tabelle gar wohl Raum gehabt.

Auf derselben kan bey JOHANNE LEOPOLDO beygeschrieben werden, daß seine Gemahlin Sophia, eine Tochter Gustavi Colonnæ von Felß gewesen ist, und daß sie nach seinem Tode sich An. 1719. zum andern mahle an Johannem Wolfgang, Grafen von Franckenberg, vermählet hat. Siehe die 987. Tabelle.

Das LXXVII. Cap.

Von den Grafen von NESSELRODE.

I.

Was sind das vor Grafen?

Ihr Stamm-Hauß NESSELROTH lieget im Hertzogthum Bergen, nicht weit von dem Städtlein Sollingen.

Die beyden Brüder WILHELMUS und JOHANNES haben zwey Linien gestifftet, die stehen auf der 955. und 956. Tabelle.

Bey unsrer Zeit sind die beyden Brüder auf der 956. Tab. sehr offte genennet worden, nehmlich WILHELMUS FRANCISCUS JO-

JOHANNES, Bischoff zu Fünffkirchen in Ungarn, welchen der Kayser dann und wann in Gesandtschafften gebrauchet hat; und dessen Bruder JOHANNES FRANCISCUS HERMANNUS, welcher ein Kayserlicher General ist.

Das LXXVIII. Cap.
Von den Grafen von KOLOWRAT.

I.
Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Im Hertzogthum Crain findet sich ein Schloß KOLOWRAT, und das mag vielleicht das Stamm-Hauß dieses Geschlechtes seyn: anietzo aber floriret es, und zwar schon seit etlichen hundert Jahren im Königreiche Böhmen.

II.
Wie hat sich dieses Geschlechte ausgebreitet?

Es bestehet auf drey Linien, die von ihren Residentzen auch ihre besondere Zunahmen haben.

Die erste Linie führet den Zunahmen LIEBSTEINSKY, und stehet auf der 957. Tabelle.

Die andere Linie führet den Zunahmen NOWORADSKY, und stehet auf der 958. Tabelle.

Die dritte Linie führet den Zunahmen KRACOWSKY, und præsentiret sich auf der 959. Tabelle.

Wer die jetztlebenden Personen umständlich kennen will, der mag sich im Lexico Genealogico Raths erholen.

Das LXXIX. Cap.

Von den Grafen ENGL zu WAGRAIN.

I.

Was ist bey diesem Geschlechte zu sagen?

Dieses Hauß floriret in Oesterreich, und ist nur ohnlängst in den Grafen-Stand erhoben worden; Von seinem Ursprunge aber kan ich nichts zuverläßiges melden.

Die ältere Linie ist abgestorben, die jüngere aber blühet noch: Sie stehen auf der 960. und 961. Tabelle einander gegen über.

Das

Das LXXX. Cap.

Von den Grafen von PERGEN, und Von den Freyherren von ORLYCK von LAZISCA.

I. Was sind das vor zwey Häuser?

Sie stehen auf der 962. und 963. Tabelle darum einander gegen über, weil JOHANNES FERDINANDUS WILHELMUS, Grafe von PERGEN, und MARIA ELISABETH, gebohrne Freyin von LAZISCA, sich mit einander vermählet haben.

Es sind mir diese zwey Tabellen von dem Hochgräflichen Hause selber zugeschicket worden, und also kan man sich auch darauf verlassen.

Anietzo floriret dieses Hauß in Oesterreich und besitzet die Herrschafft CLAMM, dahero sie auch die Grafen von Clamm genennet werden.

Im übrigen glaubet man, daß die Familie der Pergen aus Cärnthen nach Oesterreich gezogen

gen ist: die Familie aber von Lazisca hat sich aus Polen nach Mähren begeben. Siehe die 962. und 963. Tabelle.

Das LXXXI. Cap.

Von den Grafen von MOHR.

I.

Wo ist dieses Geschlechte zu Hause?

Heutiges Tages wohnen die Grafen von MOHR in Tyrol: Sie führen aber ihr Geschlechte von den alten MAURIS her, die aus dem Geblüthe der alten Könige in Hetrurien sollen entsprossen seyn.

Ich habe die beyden Tabellen, nehmlich die 964. und 965. drucken lassen, wie sie mir von dem Hochgräflichen Hause selbst sind zugesendet worden.

Das LXXXII. Cap.

Von den Grafen von ROGENDORF.

I.

Was ist bey diesem Hause zu melden?

Diese 966. Tabelle wird wohl niemand vor

voll-

vollkommen ansehen, wenn er die letzte Reihe betrachtet, daran leider! fast alle Jahrzahlen fehlen.

Im übrigen hält jederman davor, daß diese Familie sich aus Steyermarck nach Oesterreich transportiret hat.

Man kan auf der Tabelle sonderlich CHRISTOPHORUM mercken, der Kaysers Caroli V. General gewesen ist, uud zum ersten in den Grafen-Stand erhoben worden.

Das LXXXIII. Cap.

Von den Grafen von AHAM oder AHEIM.

I.

Was sind bey diesem Geschlechte vor Anmerckungen nöthig?

Es ist eine uhralte und ziemlich weitläufftige Familie, die viel hundert Jahr im Bayerlande floriret hat.

Drey Brüder 1. VITUS. 2. WILHELMUS. 3. GEORGIUS haben drey Linien gestifftet, wie man auf der 967. Tabelle sehen kan.

Die älteste Linie zu NEUHAUS, und die jüngste zu HAGENAU, sind ausgestorben: Die mit-

mittelste aber zu WILDENAU ist noch im Flor, und præsentiret sich auf der 967. und 968. Tabelle.

Das LXXXIV. Cap.

Von den Grafen von MOLLART.

I.

Was giebt es hie zu erinnern?

Der Stamm-Vater dieses Geschlechtes ist zur Zeit Kaysers Caroli V. aus der Franche Comté nach den Oesterreichischen Erblanden gezogen.

Seine Nachkommen haben nach diesem allemahl die ansehnlichsten Chargen am Kayserlichen Hofe bedienet, siehe die 970. Tabelle.

Das LXXXV. Cap.

Von den Grafen von COLLOREDO.

I.

Was haben diese Grafen vor einen Ursprung?

Sie sind eigentlich aus Schwaben entsprossen,

sen, haben aber ihr Glücke nicht in Schwaben, sondern theils in Italien, theils in Oesterreich, und theils in Böhmen gemacht.

II.

Wie sind sie nach Italien kommen?

Zur Zeit Kaysers Conradi II. im eilften Seculo. Der mit diesem Kayser An. 1039. in Italien gieng, hieß LIABORDUS, der wurde von dem Patriarchen zu Aquileja, mit dem Schlosse MELS, welches im Friaul gelegen ist, belehnet, und von diesem Schlosse wurde er nachgehends Herr von MELS genennet: Als aber einer von seinen Nachkommen, Nahmens WILHELMUS, An. 1302. im Friaul das Schloß COLLOREDO gebauet hatte, so ist nach diesem ein Geschlechts-Nahmen daraus geworden.

III.

Wie sind sie nach Oesterreich kommen?

Der obgedachte LIABORDUS hatte einen Bruder, der hieß HENRICUS, der zog nach Oesterreich, und baute sich daselbst eine Residentz, mit Nahmen WALLSEE, oder

oder WALDSEE, davon seine Nachkommen, die Herren von WALSEE sind genennet worden.

Ob auch gleich sein Geschlechte in Oesterreich ausgestorben ist, so sind doch seines Bruders Nachkommen vor ungefehr 100. Jahren aus dem Friaul nach Oesterreich gezogen, und sind auch mit den Gütern der ausgestorbenen Linie belehnet worden.

Ob nun dieses zwar an sich selber seine Richtigkeit hat, so ist es doch mit dem Orte WALLSEE oder WALDSEE, so ausgemacht nicht: denn erstlich liegt eine Stadt und Schloß dieses Nahmens in Schwaben, und gehöret denen Truchsessen von WALDBURG, von denen eine Linie den Zunahmen davon führet, wie auf der 512. Tab. zu sehen ist.

Darnach lieget eine Stadt mit einem Schlosse in Ober-Oesterreich, etwan drey Meilen von Linz, die wird Ober-WALLSE genennet, und gehöret heutiges Tages Gundaccaro Thomæ, Grafen von Starenberg, Erbmarschallen in Ober-Oesterreich, siehe die 732. Tabelle.

Endlich lieget die Stadt Nieder-WALLSEE in Nieder-Oesterreich, etwa sechs Meilen

len von Lintz, davon meines Wissens heutiges Tages die Grafen von S. Julian den Nahmen führen.

Ob nun die Vorfahren der heutigen Grafen von COLLOREDO schon Herren von WALLSEE sind genennet worden, wie sie noch in Schwaben gewesen sind; ingleichen ob sie den Ort WALLSEE, der ietzo den Truchsessen von Waldburg gehöret, vor dem eilften Seculo besessen, und den Nahmen davon geführet haben? ob der obbemeldte HENRICUS den Ort WALLSE in Oesterreich im eilften Seculo selber gebauet hat, oder ob es seine Nachkommen allererst zur Zeit Kaysers Rudolphi Habspurgici gethan haben, und endlich ob solches von Ober-WALLSEE in Ober-Oesterreich; oder von Nieder-WALLSEE in Nieder-Oesterreich zu verstehen sey? das lässet sich leichter fragen, als beantworten.

III.

Wie sind sie endlich nach Böhmen kommen?

Darzu hat der Kayserliche General RUDOLPHUS von COLLOREDO, Gelegenheit gegeben, welcher nicht nur das Maltheser-

teser-Groß-Priorat in Böhmen besessen hat; sondern auch Gouverneur von der Böhmischen Haupt-Stadt Praga biß an seinen Tod 1657. gewesen ist, und sehr viel Güter in diesem schönen Königreiche angekauffet hat.

V.

Auf was vor Personen beruhet heutiges Tages das Hauß COLLOREDO?

Das Haupt des gantzen Hauses ist ja wohl unstreitig der letzt lebende Kayserliche Ober-Hof-Marschall JOHANNES BAPTISTA, dessen eintziger Sohn CAROLUS LUDOVICUS, und kleiner Enckel CAROLUS, mit seines verstorbenen Bruders-Kindern man auf der 971. Tabelle sehen kan.

Im übrigen kan diese Tabelle ihre Unvollkommenheit nicht verbergen, und wer uns den Zusammenhang aller darauf stehenden Personen bekannt machen wird, den wollen wir davor loben, rühmen und preisen.

Das

Das LXXXVI. Cap.

Von den Grafen von KINSKY.

I.

Was ist das vor ein Geschlechte?

Ein uhraltes Böhmisches Geschlechte, welches mit dem Adlichen Geschlechte von TETTAU einerley Ursprung hat.

Vor Alters wurden sie die Herren von WCHINITZ genennet, daraus nach diesem die von CHINITZ oder CHINSKY, oder auch KINSKY geworden.

II.

Wem hat dieses Geschlechte sein Aufnehmen zu dancken?

Zwey gelehrten Brüdern, welche dem Hause Oesterreich gantz ungemeine Dienste gethan haben. Der älteste hieß FRANCISCUS ULRICUS, und der jüngste WENCESLAUS NORTBERTUS; Sie waren beyde nach einander oberste Cantzlar des Königreichs Böhmen, aber auch zugleich erleuchtete Staats-Ministres zur Zeit Kaysers Leopoldi.

III.

Auf was vor Personen beruhet heutiges Tages dieses Gräfliche Hauß?

Meines Wissens leben diesen Tag noch sieben Brüder und sechs Schwestern, die der itztgedachte Grafe WENCESLAUS NORTBERTUS mit zwey Gemahlinnen gezeuget hat.

Unter diesen sieben Brüdern sind sonderlich zwey durch wichtige Gesandtschafften in der Welt bekannt worden.

Nehmlich FRANCISCUS FERDINANDUS war vor wenig Jahren Kayserlicher Ambassadeur zu Rom; und dessen Bruder STEPHANUS WILHELMUS ist nur im vorigen Jahr als Kayserlicher Gesandter zu Pariß gewesen.

Ihre sechs Schwestern sind an die vornehmen Häuser Wratislaw, Harrach, Colloredo, Gilleis, Battyani und Wrbna vermählet worden. Siehe von allen die neuste Nachricht auf der 972. Tabelle.

Das LXXXVII. Cap.
Von den Grafen von MOERSPERG.

I.
Wo liegt die Grafschafft MOERSPERG?

MOERSPERG oder MERSPERG liegt im Ober-Elsaß und ist eine uhralte Grafschafft, die aber ihre Besitzer nicht haben mainteniren können, sondern dem Hause Oesterreich überlassen müssen, biß die gantze Landgrafschafft Elsas im Westphälischen Frieden der Cron Franckreich ist cediret worden.

II.
Was haben die Grafen von MOERSPERG nach diesem vor Fata gehabt?

Sie haben sich in zwey Linien getheilet, welche sich auf der 973. Tabelle neben einander præsentiren.

Beyde haben ihr Glücke ausser ihrem Vaterlande suchen müssen.

Die älteste Linie hatte sich in Thüringen etabliret, und durch eine glückliche Heyrath mit Dorothea Susanna, Gräfin von Glei-

chen, die beyden Herrschafften PLANCKENHEIM und KRANICHFELD in Thüringen an sich gebracht, sie ist aber mit Grafe LUDOVICO FRIDERICO ausgestorben. Das Jahr seines Todes ist nirgend aufgezeichnet; aber das ist gewiß, daß er zum Anfange dieses Seculi, etwan An. 1704. muß gestorben seyn.

Die jüngere Linie wandte sich nach Oesterreich, und brachte sich noch ziemlich empor: Wer davon noch am Leben sey, kan ich so genau nicht sagen: Indem ich aber darinnen meine Unwissenheit bekenne, so kan sich vielleicht jemand finden, der Gelegenheit haben wird, genauere Nachricht davon einzuziehen; und verhoffentlich auch die Gutheit, mir dieselbe zu communiciren.

Das LXXXVIII. Cap.

Von den Grafen von WILDENSTEIN.

I.

Was ist von diesem Gräflichen Hause zu mercken?

Es lieget ein Schloß, mit Nahmen WILDENSTEIN in Schwaben im Fürstenthum

thum Fürstenberg; dergleichen lieget im Stifft Basel, und endlich findet sich auch ein Wildenstein in der Schweitz im Canton Bern. Von welchem Orte aber die Grafen ihren Nahmen herhaben, kan ich nicht sagen.

Das Geschlechte der Grafen von Wildenstein hat sich unterdessen in Schwaben, in der Ober-Pfaltz in Francken, in Bayern und in Steyermarck ausgebreitet: Wie aber dieselben zusammen hengen, das hat noch niemand gewiesen.

Auf der 974. Tabelle habe ich nur diejenige Linie vorgestellet, daraus die noch lebenden und florirenden zwey Kayserlichen Geheimden Räthe JOHANNES JOSEPHUS und JOHANNES CHRISTOPHORUS entsprossen.

Solche unvollkommene Tabellen können solchen hohen Häusern nicht anders als unangenehme seyn: aber es kan auch diese Fehler niemand ausbessern, als die hohen Familien selber. Wenn mir, als einem Liebhaber dieses Studii, nur gute Memoriale zugeschicket würden; wie sie in der Welt solten bekannt werden, darzu wolte ich bald Rath schaffen.

Das

Das LXXXIX. Cap.
Von den Grafen von HALLWEIL.

I.
Was hat es mit diesem Gräflichen Hause vor eine Bewandniß?

Das Stamm-Hauß HALLWEIL ist ein Schloß, und lieget in der Schweitz im Canton Bern, nicht weit von der Stadt Arau, an dem Hallwyler-See.

In den innerlichen Kriegen vor ohngefehr 300. Jahren ist dieses Schloß im Rauche aufgegangen, und die Grafen von Halweil haben darnach ihr Glücke in den Oesterreichischen Erblanden gesuchet, und auch gefunden.

Es sind schon 200. Jahre verflossen, seit dem sich dieses Hauß in vier Linien zertheilet hat, wie auf der 975. Tabelle zu sehen ist.

So weit als Bucellinus gearbeitet hat, so weit gehts in diesem Geschlechts-Register gantz gut: wo er aber aufgehöret hat, da gehet die Noth an, weil sich noch kein Bucellinus Redi-

vivus

vivus eingestellet hat, der seine fleißige Arbeit fortgesetzet hätte.

II.
Wie stehet es heutiges Tages mit diesem Hause?

Ich habe alle Grafen von HALLWEIL, so viel derselben jetziger Zeit leben, und bekannt worden sind, auf der 978. Tabelle zusammen gesetzet: wie sie aber einander verwandt sind, das habe ich nicht in Erfahrung bringen können.

Das Haupt der Familie ist unterdessen der Kayserliche Geheimde Rath FRANCISCUS ANTONIUS, Hauptmann zu CAUERZIM in Böhmen.

Das XC. Cap.
Von den Grafen von GUTTENSTEIN.

I.
Wo sind diese Grafen zu Hause?

In Böhmen, in welches Land ihre Vorfahren mit dem ersten Hertzoge Czecho im siebenden Seculo kommen sind.

Erst-

Erstlich hiessen sie Grafen von BESSOW; darnach von MIELNICK; und endlich von GUTTENSTEIN.

Den letzten Zunahmen führen sie von dem Schlosse Guttenstein, welches Grafe PUTA mit dem Zunahmen GUTTA gebauet hat: MELNICK aber oder MIELNECK lieget im Buntzler-Creiße, nicht weit von Praga, wo sich die Elbe und die Mulda mit einander vereinigen.

II.

Welches sind die merckwürdigsten Personen?

Erstlich machet sich dieses Gräfliche Hauß eine grosse Ehre daraus, daß die heilige LUDOMILLA, welche die erste Christliche Hertzogin in Böhmen gewesen, aus ihrem Geblüthe entsprossen ist.

Sie stehet auf der 979. Tabelle, und ihre Posterität ist so gesegnet gewesen, daß die Genealogisten darthun wollen, es sey heutiges Tages kein Königliches Hauß in gantz Europa, welches nicht sein Geblüthe von dieser S. Ludomilla herleiten könte.

Dar-

Darnach ist auf der 980. Tabelle Grase BURIANUS II. zu mercken, welcher zu seiner Zeit einer von den reichsten Grafen gewesen ist. Denn als er seinem Sohne Wolfgango eine Gemahlin ausersehen hatte, und deßwegen Anstalt zu einem kostbaren Beylager machen ließ, so ließ er nur einen Befehl an seine Unterthanen ausgehen, daß ein jeder Dorf-Schultze ein gemästet Kalb; und ein jeder Müller ein fettes Schwein in seine Küche liefern solte; damit kamen auf den bestimmten Tag siebenzehenhundert Kälber, und siebenhundert Schweine zusammen; woraus man leicht errathen kan, wie weit sich sein Gebiethe muß erstrecket haben. Es sind ohngefehr zweyhundert Jahr, da dieses geschehen ist.

Vor wenig Jahren hatte dieses Hauß ein ansehnliches Ober-Haupt an Grafen WENCESLAO RHOZNATA, welcher Kayserlicher Geheimder Rath, General und Commendante zu Praga war. Er starb aber 1716.

Das

Das XCI. Cap.
Von den Grafen von HENCKEL.

I.
Was hat dieses Hauß vor einen Ursprung?

Sie führen ihr Geschlechte von dem alten Ungarischen Grafen von THURZO her, welche allbereit vor 100. Jahren ausgestorben sind.

Erstlich haben sie ihr Glücke auch in Ungarn gemachet, denn JOHANNES Henckel, Herr von Donnersmarck, der allgemeine Stamm-Vater aller Grafen von Henckel, ist An. 1588. als Käyserlicher Cammer-Rath in Ungarn gestorben. Seine Nachkommen aber haben ihren Sitz nach Schlesien verleget.

Der erste, der den Gräflichen Titul An. 1651. auf sein Hauß gebracht hat, war LAZARUS, welcher 91. Jahr gelebet, und 56. Jahr dem Hause Oesterreich gedienet hat.

II.
In wie viel Linien hat sich dieses Hauß getheilet?

In drey Linien, welche zugleich alle drey eine gesegnete Posterität haben.

Die älteste Linie führet den Zunahmen von der Herrschafft ODERBERG im Fürstenthum Ratibor, und bekennet sich zur Evangelischen Religion.

Die mittlere hat den Zunahmen von der freyen Standes-Herrschafft BEUTHEN, in Ober-Schlesien, an den Pohlnischen Gräntzen.

Die jüngste hat den Zunahmen von dem Städtgen TARNOWITZ, welches in der jetztgedachten Herrschafft Beuthen gelegen ist.

Hat jemand speciale Ursache sich um die jetztlebenden Gräflichen Personen zu bekümmern, dem wird die 981. und 982. Tabelle, oder auch im Lexico Genealogico der Titul HENCKEL Satisfaction geben.

Das XCII. Cap.
Von den Grafen von RINDSMAUL.

I.
Was ist bey dieser Tabelle zu mercken?

Es sind schon 600. Jahr verflossen, seit dem dieses Geschlechte in Steyermarck floriret hat.

Insgemein werden sie ja wohl in allen Gazetten die Grafen von Rindsmaul genennet; man hat aber auch in vielen Büchern den Nahmen Ringsmaul: Nirgend aber habe ich eine glaubwürdige Nachricht von dem Ursprunge dieses Geschlechts-Nahmens angetroffen.

Auf der 983. Tabelle ist keine Person merckwürdiger als ALBERTUS von Rindsmaul, denn er ist Käysers Ludovici Bavari General gewesen, welcher seinen Gegen-Käyser, Fridericum Austriacum, bekannter maßen in der fatalen Schlacht bey Mühldorff An. 1322. gefangen hat. Fridericus wehrte sich zwar gut, aber der Ritter, der einen Kuh-Kopf auf seinem Schilde hatte, gieng ihm dermassen auf den Leib,

Leib, daß er sich endlich ergeben muste: deßwegen er auch sagte, vor einem Kuh-Maule habe ich mich heute nicht erwehren können.

Das XCIII. Cap.

Von den Grafen von PROMNITZ.

I.

Was haben diese Grafen vor einen Ursprung?

Was der Nahme PROMNITZ vor einen Ursprung hat, weiß niemand: Das Geschlechte aber ist eines von den ältesten in Schlesien, welches sein Aufnehmen sonderlich einem Breßlauischen Bischoffe zu dancken hat.

Derselbe hieß BALTHASAR von PROMNITZ, und besaß das schöne Bißthum von An. 1539. biß 1562. und sammlete darbey so viel Geld, daß er An. 1542. die treffliche Standes-Herrschafft PLESSE in Ober-Schlesien, und An. 1556. die einträgliche Herrschafft SORAU in Nieder-Laußnitz käufflich an sich brachte, welche auch biß auf diesen

diesen Tag bey dem Hause Promnitz geblieben sind.

II.

Wie hat sich dieses Hauß getheilet?

Das kan man auf der 984. Tabelle gar deutlich sehen. Denn erstlich entstunden zwey Linien, die pflantzten zwey Brüder, CASPAR zu LESSENDORF, und BALTHASAR zu WEICHAU.

Aus der ältern Linie zu LESSENDORF war der jetztgedachte Bischoff zu Breßlau entsprossen, der seinem Hause einen so grossen Segen hinterlassen hat: Die gantze Linie aber ist schon vor hundert Jahren abgestorben.

Die jüngere Linie ward An. 1652. in den Reichs-Grafen-Stand erhoben. Der erste Grafe war SIGISMUNDUS SEIFRIDUS, und seine Söhne theilten sich so, daß einer zu SORAU, der andere zu PFOERTEN, und der dritte zu KREPPELDORF residirten: aber die jüngsten zwey sind ausgestorben.

Die dritte Theilung machten zu unsrer Zeit die beyden Brüder ERDMANNUS

zu

zu SORAU, und FRIDERICUS zu HALBAU: Der jüngste zu Halbau ist zwar gestorben, hat aber doch einen jungen Herrn hinterlassen.

Es bestehet also das Gräfliche Hauß von Promnitz nur auf drey Personen, männliches Geschlechtes, die sind 1. der regierende Grafe zu Sorau, ERDMANNUS, sein eintziger junger Sohn, JOHANNES ERDMANNUS; und seines verstorbenen Bruders Sohn BALTHASAR FRIDERICUS.

Die noch lebende Frau Mutter des regierenden Grafens, eine gebohrne Gräfin von Reussen, hat sich zum andern mahle an Hertzog FRIDERICUM zu Sachsen-Weissenfels vermählet, der sie als Wittwe hinterlassen hat; der regierende Grafe selbst hat eine gebohrne Hertzogin von Sachsen-Weissenfels zu seiner Gemahlin; und des regierenden Grafens älteste Tochter ist auch an einen Fürsten zu Anhalt-Cöthen vermählet worden.

In Schlesien, insonderheit im Fürstenthum Oels, sind noch gesegnete Anverwandten dieses Hauses, Freyherrliches und Adelichen Standes, deren beyde Stam̃-Väter

BALTHASAR und JOHANNES auf der 984. Tabelle zu sehen sind.

Wer die jetzt-lebenden Personen alle in sein Gedächtniß bringen will, der darff nur unser Lexicon Genealogicum zur Hand nehmen.

Das XCIV. Cap. Von den Grafen zu OPPERSDORF.

I. Was saget man von der Ankunfft dieser Grafen?

Darinnen sind alle einig, daß ihre Vorfahren vor dem grossen Interregno in Ober-Elsas nicht weit von Basel gewohnet haben.

Es ist auch dieses gewiß, daß dieses uhr-alte adliche Geschlechte nach dem Interregno zur Zeit Käysers Rudolphi Habspurgici nach Oesterreich kommen ist.

Ob sie aber sich vorhero von THIERBERG geschrieben, und den Nahmen OPPERSDORF allerersten von dem Oesterreichischen Flecken EBERSDORF bekommen haben; das

das müste noch besser untersuchet werden.

Unterdessen haben sie sich in Oesterreich, in Mähren, in Schlesien, und in Böhmen ausgebreitet, und sonderlich in den Ober-Schlesischen Fürstenthümern Oppeln und Ratibor, ihr Glücke so wohl gemacht, daß sie erstlich in den Freyherrlichen und endlich auch in den Gräflichen Stand sind erhoben worden.

Von den ietzt-lebenden Grafen von Oppersdorf habe ich zwar kein richtiges Geschlechts-Register zusammen bringen können: Ich habe unterdessen doch alle Personen auf der 986. Tabelle hingesetzet, die mir etwan sind bekannt worden.

Das Haupt dieses Gräflichen Hauses ist unterdessen ietzo Grafe GEORGIUS FRIDERICUS, Käyserlicher geheimder Rath, und Landes-Hauptmann in den Schlesischen Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer.

Das XCV. Cap.

Von den Grafen COLONNA von FELS.

I.

Was ist bey diesem Hause zu melden?

Das Hauß von COLONNA ist eins von den vornehmsten Häusern in Italien, weil der älteste davon allemahl Connetable des Königreichs Neapoli ist.

Es scheinet auch gar glaubwürdig, daß diese Grafen von COLONNA ihren Ursprung daraus haben: ob man gleich die Connexion nicht zeigen kan.

Den Zunahmen von FELS haben sie von einem Tirolischen Schlosse, welches zwey Meilen von Bozzen gelegen ist, allwo sich diese Colonnen zum ersten sollen niedergelassen haben, wie sie aus Italien heraus gegangen sind.

Sie haben aber keine Gelegenheit vorbey gelassen, sich um das glorwürdige Hauß Oesterreich verdient zu machen, und haben dardurch Gelegenheit gefunden, daß sie unter den

den Böhmischen Adel sind aufgenommen worden.

In der Böhmischen Unruhe ietzo vor hundert Jahren kamen sie zwar sehr ins Gedränge, und musten sich nach Schlesien retiriren: Sie haben sich aber in den Fürstenthümern Oppeln und Ratibor, sonderlich durch Mariagen mit den vornehmsten Familien wiederum feste gesetzet.

Das XCVI. Cap.
Von den Grafen von LYNAR.

I.
Was ist das vor ein Geschechte?

Das Stamm-Hauß LYNAR muß man in Italien im Groß-Hertzogthum Florentz suchen; ihr alter Geschlechts-Nahmen aber ist GUERINI.

Von dieser Florentinischen Familie hat einer, Nahmens JOHANNES BAPTISTA, dem Käyser Carolo V. gedienet, und hat es auch so weit gebracht, daß er General geworden ist.

Sein Sohn ROCHUS hat bey dieser

Gelegenheit einen Geschmack von der Religion bekommen, ist ein Lutheraner geworden, und hat sein Glücke so wohl am Chur-Sächsischen, als am Chur-Brandenburgischen Hofe gesuchet.

Endlich haben sie die Herrschafft LUBBENAU in Nieder-Laußnitz käufflich an sich gebracht, und auch ihren beständigen Sitz daselbst genommen.

Es bestehet aber das gantze Hauß nur auf drey Personen, die man auf der 987. Tabelle sehen kan.

Das XCVII. Cap.
Von den Grafen von CAUNITZ.

I.
Wo sind diese Grafen zu Hause?

Ihr Stamm-Hauß CAUNITZ oder KAUNITZ liegt in dem Marggrafthum Mähren, zwey Meilen von der Stadt Brünn.

DOMINICUS ANDREAS war Käyserlicher Plenipotentiarius auf dem Frieden,

Frieden, der A. 1697. zu Ryswick geschlossen ward, und legte grosse Ehre darbey ein.

Sein Sohn MAXIMILIANUS ULRICUS machte sein Glücke durch die vortheilhaffte Mariage mit der Erbin von der Grafschafft RIETBERG, die in Westphalen gelegen ist; wovon man die 265. Tabelle nachschlagen kan.

Das XCVIII. Cap.

Von den Grafen von CLARI und ALTRINGEN.

I.

Was ist bey dieser Familie zu mercken?

Das adliche Geschlechte von CLARI ist aus dem Florentinischen entsprossen, und ist schon zu Käysers Caroli IV. Zeiten nach Deutschland kommen.

Sie suchten erst einen Sitz in Oesterreich, erhielten aber bald darnach das Indigenat in Böhmen, allwo sie Mittel gefunden haben, die Stadt und die Herrschafft TE-

 PLITZ,

PLITZ, wo das bekannte warme Bad ist, an sich zu bringen.

Im dreyßig-jährigen Kriege hatte Käyser Ferdinandus II. einen General, der hieß JOHANNES ALTRINGER. Er war aus Luxembourg, und muste in der Jugend aus Armuth Laqvayen-Dienste thun. Als er aber im Kriege empor kam, so lernte er bald die Künste Geld zu machen, war auch bey der Eroberung Mantua so glücklich, daß er den Hertzoglichen Schatz zur Beute bekam.

Dieser Freyherr und General von ALTRINGER hatte keine Anverwandten, als nur eine Schwester, Nahmens ANNA, mit derselben vermählte sich HIERONYMUS von CLARY, und wie der General A. 1634. erschossen ward, so bekam er seine gantze Verlassenschafft, und ward bald darauf in den Grafen-Stand erhoben. Er nahm deswegen den Titul eines Freyherrn von Altringer an, welchen seine Nachkommen beständig geführet haben.

Heutiges Tages floriren in Böhmen zwey Grafen von CLARI, welche Halb-Brüder sind. FRANCISCUS CAROLUS

ist Ober-Jägermeister; und JOHANNES PHILIPPUS ist Königl. Appellations-Rath in Böhmen. Das übrige suche man auf der 990. Tabelle.

Das XCIX. Cap.

Von den Grafen von COBENZL oder KOBENZL.

I.

Was ist von diesem Hause zu wissen?

In den Oesterreichischen Erblanden zwischen Cärnthen und Crain, lieget die Gefürstete Grafschafft GöRTZ, darinnen haben die Grafen von COBENZL das Erb-Truchsessen-Amt.

Das heutige Ober-Haupt dieses Gräflichen Hauses JOHANNES CASPAR ist Käyserlicher geheimder Rath und Ober-Hof-Marschall.

Das C. Cap.

Von den Grafen von TSCHERNIN oder CZERNIN.

I.

Was sind bey diesem Hause vor merckwürdige Umstände?

Der dritte König in Böhmen WLADISLAUS II. starb Anno 1174. Dessen Bruder HENRICUS war ein Margrafe in Mähren, und residirte zu Znoim. Dieser Henricus hatte wieder einen Sohn, der auch HENRICUS hieß, und von demselben können die Grafen von CZERNIN ihr Geschlechte herführen; wie auf der 106. Tabelle zu sehen.

Es hatte zwar dieses Hauß bald darauf ein grosses Unglück: denn der vierdte König in Böhmen PREMISLAUS II. verstieß A. 1201. seine Gemahlin Adelam, aus Meissen, und Grafe Henricus von Czernin muste zugleich mit ins Exilium wandern.

Aber nach dem Tode des Königs Premislai kam der verjagte Czernini wieder in das Reich, und baute sich von neuem einen adlichen Sitz, welchen er CHUDENICZE, das ist ein armseliges Hauß, nannte, von welcher

welcher Zeit an sie den Zunahmen CZERNIN von CHUDENICZ geführet haben.

Anno 1710. starb HERMANNUS JACOBUS, Käyserlicher geheimer Rath und Ober-Stadthalter in Böhmen, welcher einen ungemeinen Reichthum besaß.

Dessen ältester Sohn FRANCISCUS JOSEPHUS, ietziges Oberhaupt des Czerninischen Hauses, ist auch allbereit Käyserlicher geheimer Rath, und hat eine Niederländische Gräfin von Merode zu seiner Gemahlin. Siehe die 991. Tabelle.

Das CI. Cap.

Von den Grafen von CALLENBERG.

I.

Was ist bey diesem Hause zu erzehlen?

Das Stamm-Hauß CALLENBERG, oder wie es insgemein ausgesprochen wird, KALENBERG, lieget in Westphalen, in dem Stiffte Paderborn, an den Gräntzen von der Grafschafft Waldeck.

Das Geschlechte ist so alt, daß schon zu den Zeiten Käysers Henrici Aucupis, Calenberge in Deutschland gewesen sind, die

sich durch Ritterliche Thaten in der Welt signaliret haben.

Nach vielen Fatalitäten hat endlich dieses alte Geschlechte sein Glücke im Churfürstenthum Sachsen, und insonderheit in dem Marggrafthum Ober-Laußnitz gefunden.

Den Grund darzu hat CURT REINICKE von CALLENBERG geleget, der war im dreyßig-jährigen Kriege ein Sächsischer General, darnach geheimder Rath und Land-Vogt in Ober-Laußnitz: Auch ward er erstlich in den Freyherrlichen, und An. 1654. gar in den Grafen-Stand erhoben; worzu die glückliche Vermählung mit der Burggräfin von Dohna URSULA CATHARINA, die eine Erbin von der schönen Herrschafft MOSCKA oder MUSCKA in Ober-Laußnitz war, nicht ein geringes contribuiret hat. Siehe die 802. Tabelle.

Dieser CURT REINICKE starb A. 1672. in vollem Flor seines Glückes, und hinterließ einen Sohn gleiches Nahmens, welcher zu Dreßden in Qualität eines geheimden Rathes biß 1709. gelebet hat.

Dessen gesegnete Posterität, welche in 4. Söhnen und 4. Töchtern bestehet, haben wir

wir auf der 992. Tabelle so deutlich beschrieben, daß es keiner weitern Einleitung bedarf.

Das CII. Cap.
Von den Grafen von REDER oder RâDER.

I.
Was ist bey diesem Hause zu erinnern?

Es mag dieser Geschlechts-Nahme REDER, oder RHEDER, oder RäDER oder RöDER geschrieben werden: so kan doch niemand sagen, was dieses Wort eigentlich heissen soll.

Unterdessen ist es ein altes und ansehnliches Hauß in Schlesien, allwo die von Reder sowohl in Lignitz, und Brieg, als auch in Oppeln schöne Herrschafften besitzen.

Die erstlich in den Freyherrlichen, und endlich in den Gräflichen Stand erhabene Linie besitzet die Herrschafft KRAPPITZ in dem Fürstenthum Oppeln in Ober-Schlesien.

Und diese Haupt-Linie beruhet auf zwey Brüdern und einer Schwester, die Hertzogs Christiani Ulrici, zu Würtemberg in Bernstadt Gemahlin ist; wie auf der 992. Tabelle zu sehen ist.

Das CIII. Cap.

Von den Grafen von PROSKAU.

I.

Was hat diese Familie vor einen Ursprung?

Die alte Adliche Familie von PRUSCOW ist A. 1562. in den Herren-Stand im Königreiche Böhmen aufgenommen worden, und Käyser Ferdinandus II. hat ihr die Gräfliche Würde conferiret; das sind zwey Nachrichten, daran niemand zu zweiffeln begehret.

Ob sie aber mit dem ersten Hertzoge CZECHO aus Croatien nach Böhmen kommen sind; oder ob sie von dem alten Polnischen Geschlecht von PRUSCOWO abstammen, welches in der Gegend

Warschau gewohnet hat: das müste noch genauer untersuchet werden.

Das ist gewiß, daß heutiges Tages in Schlesien in dem Fürstenthum Oppeln ein Schloß, mit Nahmen PRUSCOW gefunden wird: ob aber das Schloß von der Familie; oder die Familie vom Schlosse den Nahmen bekommen hat; das lässet man dahin gestellet seyn.

Unterdessen ist das eine ausgemachte Sache, daß die von PROSCOW schon seit etlichen hundert Jahren die höchsten Chargen theils in Böhmen, theils in Schlesien besessen, und mit grosser gloire verwaltet haben.

Heutiges Tages bestehet dieses Gräfliche Hauß auf drey Brüdern. Der älteste ANTONIUS CHRISTOHORUS ist Käyserlicher geheimder Rath; der mittelste CHRISTOPHORUS ERDMANN; ist auch Käyserlicher geheimder Rath; und der jüngste GEORGIUS CHRISTOPHORUS, ist Käyserlicher Cämmerer, und Landes-Eltester im Fürstenthum Glogau. Von ihren Gemahlin und Kindern giebet die 993. Tabelle Nachricht.

Das CIV. Cap.
Von den Grafen von FRANCKENBERG.

I.
Was hat dieses alte Hauß vor Fata gehabt?

Heutiges Tages floriren sie in Schlesien: das eine Stamm-Hauß LUDWIGSDORF ist im Fürstenthum Oels; und das andre PROSCHLITZ, im Fürstenthum Brieg gelegen.

Der Nahme FRANCKENBERG braucht keiner Erklärung; ich kan aber auch nicht sagen, was er vor einen Ursprung hat: denn von den Oertern, die in Teutschland unter diesem Nahmen bekannt seyn, z. E. von Franckenberg in Hessen, und von Franckenberg in Meissen kan er wohl schwerlich entstanden seyn.

Vierhundert Jahr vor Christi Geburt, wurde Aristomenes, ein General der Messenier, von den Lacedämoniern überwunden, und in ein unterirrdisches Gefängniß gesetzet, welches mit gebrannten Steinen ausgemauert

mauert war. Es machte sich aber in selbiger Gegend ein Fuchs eine Grube unter der Erde, das merckte der Gefangene, und nachdem er nur drey Ziegel ausgebrochen hatte, so fand er ein Loch, welches ihm der Fuchs gleichsam zurechte gemacht hatte, dadurch er echappiren konte. Weil nun die Schlesischen Grafen von Franckenberg drey Ziegelsteine im Schilde, und einen Fuchs auf dem Helm in ihrem Wappen führen: so sind einige Genealogisten auf die Gedancken gerathen, als wenn man den Ursprung, wo nicht ihres Geschlechts, doch zum wenigsten ihres Wappens in Griechenland suchen müste. Es hat aber diese Conjectur eben so viel Grund, als wenn man den Fuchs im Buch der Richter und die Ziegel im andern Buche Mosis suchen wolte. Zum wenigsten brauchet dieses Gräfliche Hauß alle dergleichen Muthmassungen nicht, weil sie das graue Alterthum ihres Geschlechtes mit gantz andern Gründen beweisen können. Ich habe nur dessentwegen dieses Wappens mit wenig Worten erwehnen wollen, weil man daraus sehen kan, daß die andern Grafen von Franckenberg, dergleichen sich im

Rhein-Lande finden, einen gantz andern Ursprung haben müssen.

Der erste Grafe von Franckenberg JOHANNES WOLFGANGUS, Käyserlicher Geheimder Rath, und Landes-Hauptmann zu Glogau, ist nur im verwichenen 1719. Jahre gestorben, und seine hinterlassene Frau Wittwe ist Ober-Hof-Meisterin bey der Sächsischen Chur-Printzeßin. Seine Kinder muß man auf der 993. Tabelle, oder auch im Lexico Genealogico suchen. Einer von seinen Söhnen MAXIMILIANUS JOSEPHUS, ist allbereit Ober-Amts-Rath in Schlesien.

Das CV. Cap.
Von den Grafen von RAPPACH.

I.
Was ist von diesem Hause vor Nachricht vorhanden?

Das Stamm-Hauß RAPPACH lieget im Hertzogthum Steyermarck, und die Herren von Rappach gehören unter die ältesten Geschlechter, die man in den Kayserlichen Erb-Landen findet.

Noch

Noch vor zehen Jahren lebte CAROLUS ERNESTUS von Rappach, Kayserlicher General-Feld-Marschall, und Vice-Commendante zu Wien.

Sein eintziger Sohn CAROLUS ADOLPHUS ist Kayserlicher Cämmerer; und seine Halb-Schwester MARIA THERESIA, eine verwittibte Fürstin von Auersberg, ward Anno 1714. Kayserliche Ober-Hofmeisterin. Das andre zeiget die 994. Tabelle.

Das CVI. Cap.

Von den Herren und Grafen von der SCHULENBURG.

I.

Woher soll dieses Geschlechte seinen Ursprung haben?

Aus dem Hertzogthum Geldern in den Niederlanden, von dar sind sie nach Deutschland kommen, und haben sich so wol im Ober-Sächsischen als Nieder-Sächsischen Krayse ausgebreitet.

Der allgemeine Stamm-Vater dieses welt-berühmten Hauses, WERNERUS

von der Schulenburg, hat vor 600. Jahren im Gelder-Lande gelebet.

II.

Wie hat sich dieses Hauß zertheilet?

HENRICUS von der Schulenburg hinterließ zwey Söhne, HENRICUM und DIETRICUM, die haben ohngefehr vor 400. Jahren zwey Haupt-Linien gestifftet, welche biß diesen Tag floriren.

HENRICI Posterität wird die weisse Linie; und DIETRICI Nachkommenschafft die schwartze Linie genennet. Siehe die 995. Tab.

Es ist mir ein curieuser Mann bekannt, welcher über kurtz oder über lang, ein vollkommenes Genealogisches Werck von dem gesamten Schulenburgischen Hause an das Licht stellen wird.

Von dessen gütiger Hand sind mir bey seiner Anwesenheit in Hamburg nur die Tabellen von der weissen Linie communiciret worden, die ich deßwegen habe drucken lassen, damit unter so vielen Reichs-Gräflichen Familien, welche dieser dritte Tomus in sich hält, die

die Grafen von der Schulenburg nicht möchten vermisset werden.

Diese nunmehr so hocherhabenen Standes-Personen stehen auf der 998. Tabelle beysammen, unter welchen hauptsächlich zu mercken ist der welt-berühmte Venetianische General-Feldmarschall, MATTHIAS JOHANNES, erster Grafe des Heil. Röm. Reichs von der Schulenburg, dessen Ruhm nicht untergehen wird, so lange die Insul CORFU im Golfo di Venetia stehen wird, welche Vormauer der Christenheit dieser unvergleichliche Held An. 1716. mit unglaublicher Tapfferkeit defendiret hat.

Das CVI. Cap.

Von den Grafen von REINSTEIN und BLANCKENBURG.

I.

Wo sind diese beyden Graffschafften gelegen?

Sie liegen beyde auf dem Hartze, und e, sind schon 130. Jahr, daß das alte Geschlechte der Grafen von Reinstein und Blanckenburg ausgestorben ist.

BLAN-

BLANCKENBURG ist als ein Lehn vom Hause Braunschweig auch ohne Widerspruch an das Hauß Braunschweig zurücke gefallen, und ist nunmehro zu einem Fürstenthum erhoben worden.

REINSTEIN hingegen ist ein Lehn von Halberstadt, und also hat sich solches auch das Chur-Hauß Brandenburg vindiciret.

Es ist aber solches nicht ohne Wiederspruch geschehen, und eben deßwegen habe ich diese Tabellen nicht wollen vorbey lassen.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hübner, Johann, 1668-1731

Johann Hübners Kurtze Einleitung Zum ... Theile Seiner Genealogischen Tabellen

Bd.: 3.

[Leipzig] (1728)

Geneal. 67-2/4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10481619-1
VD18 90115546